

Buch «Sparen. Mit einfachen Tricks zu mehr Geld»

1

Vorwort

Es ist schwieriger geworden den Lebensstandard zu halten. Immer mehr Haushalte in der Schweiz wollen sparen (bez. die Ausgaben kürzen). Selbst der Mittelstand leidet unter den spürbar angestiegenen Ausgaben.

Was ist zu tun? Auf politischer Ebene müssen Kostenbremsen eingeführt werden, besonders im Bereich «Gesundheit».

Auch Sie als Konsumentin oder Kunde haben einen gewissen Spielraum. Der vorliegende Ratgeber gibt Ihnen viele Tipps und Anregungen, wie Sie sparen können, ohne das Preise, Geld und die Sorgen darum Ihren Alltag bestimmen.

Warum wir so gern kaufen

2

Verkaufpsychologie, Dark Patterns – und wie Sparen Freude machen kann

Unser Gehirn ist auf das Jetzt ausgerichtet, wir wollen unsere Bedürfnisse oft sofort befriedigt haben. Das machen sich die Verkaufpsychologie und das Marketing zunutze. Mit ausgeklügelten Methoden und Kniffen, die zum Kaufen verführen sollen. Wie sie kennt, spart einfacher

Ausgetrickster Sparwille

Nicht genug damit, dass sich unser Gehirn mit dem Sparen naturgemäss schwertut, wir werden auch durch die Kniffe der Verkaufpsychologie immer wieder neu herausgefordert.

Jeder Supermarkt, jedes Kleidergeschäft, jeder Baumarkt setzt auf die Kniffe der Verkaufpsychologie

Gekonntes Spiel mit Emotionen

IKEA: Es ist fast unmöglich, sich den Verkaufsreizen ganz zu entziehen. Wie Lemminge laufen Sie einen Parcours ab, der durch ein System labyrinthartiger Gänge führt.

Viel Ware stapeln und zu einem günstigen Preis verkaufen.

Zum Kauf verführt: Raffinierte Ladendesigns, Rabatte hier, Sonderverkäufe dort:

Kaufknopf im Gehirn?

Jeder Supermarkt, jedes Kleidergeschäft, jeder Baumarkt setzt auf die Kniffe der Verkaufpsychologie

Prinzip 1: Ein Mensch erkennt sich als ein soziales Wesen. Ein Geschäft oder eine Webseite präsentiert sich deshalb optimalerweise als eine Art Marktplatz. Ein Ort, an dem man sich trifft, an dem man eine Community findet.

Prinzip 2: Die Kundschaft will Übersichtlichkeit. Also ein Gebiet, das Orientierung und Schutz bietet, gerne mit etwas Wasser und Pflanzen.

Prinzip 3: Konsumenten wollen durch Konsum ein Problem lösen. Dieses Problem muss der Händler kennen, und die Lösung muss einfach sein. Zu viele Optionen schrecken ab. Kunden kaufen bei einer kleineren Auswahl mehr als bei einer grösseren.

Immer mehr, immer schneller

3

«**Dark Patterns**» (=dunkle Muster) tritt immer häufiger zutage. Dark Patterns sind **manipulativ designte Bedienungsoberflächen auf Webseiten und Apps**.

Webseite so gebaut, Angebote so dargestellt, Bestellvorgang so gestaltet, dass der Kunde beeinflusst wird, **mehr und schneller zu kaufen** – du dabei **ihre Daten preiszugeben**.

- Pop-up-Fenster mit Rabattcodes, die eine sehr kurze Laufzeit haben.
- Extravorteile, die man ab einem bestimmten Einkaufswert bekommt.
- Ungefragtes Hinzufügen von Artikeln oder Dienstleistungen in den Warenkorb
- Hinweise wie «10 Personen sehen sich dieses Zimmer auch gerade an».
- Unterschiedliche und unübersichtlichen Optionen bei den Cookie-Einstellungen («Alle Cookies akzeptieren» gut sichtbar farbig hinterlegt. Die datensparsame Option «Einstellungen anpassen» hingegen grau. Wer «Daten anpasst» anklickt, findet sich je nach Anbieter in einem Chaos von Optionen.

Siehe:

- www.dapde.de → Dark Patterns

So schützen Sie Ihre Daten im Internet

Mehr Informationen zu Dark Patterns und wie man sie erkennt – sowie Tipp zu Datenschutzfreundliche Browsern, usw.

- www.konsumentenschutz.ch (→ Angebot & Beratung → Online-Ratgeber → Kommunikation & Unterhaltung → Internet & Telekommunikation → Datenschutz und Privatsphäre)

Wenn der Kaufrausch einsetzt

Kaufrausch, gerade an grossen Aktionstagen oder – Wochen, die in den letzten Jahren exponentiell zugenommen haben: **Black Friday, Cyber Monday, Weihnachtsverkauf, Januarausverkauf, Pre-Season-Sale**.

Reich an Ideen

Wir sollten uns von der Vorstellung lösen, dass Sparen zwingend mit einer Einbusse an Lebensqualität verbunden ist. Es braucht nur ein bisschen an Kreativität.

Ehepaar zum 25. Hochzeitstag. Statt für 200.- Franken Essen in teurem Restaurant. «Wäre ein romantisches **Picknick** zu zweit an einem idyllischen Ort nicht ebenso toll – zu einem Fünftel der Kosten?», fragt die Budgetberaterin.

An eine Kleidertauschparty gehen, statt die Xte Jeans zu kaufen.

Auto für Carsharing anbieten.

Wenn wir nächstes Mal eine längere Fahrt planen, die Route auf einer Mitfahrzentrale ausschreiben.

Ein halbes Jahr nichts kaufen, dass wir nicht brauchen, und in der Zeit, wo wir fürs Shoppen aufwenden sparen, anderes tun. Bücher lesen, Freunde besuchen, die wir schon lange nicht mehr gesehen haben, Schränke ausmisten, und dann, nach getaner Arbeit, sie im Halbstundentakt zu öffnen, um uns an der neuen Übersichtlichkeit zu freuen.

«Für mich ist der Gedanke der Nachhaltigkeit ein ganz starker Antrieb zum Sparen».

In Kürze:

«Verkaufpsychologie»

- Unser Gehirn will Belohnung. Wenn wir unsere Bedürfnisse sofort befriedigen, macht uns das sofort glücklich – immer schon. Diese Entwicklungsgeschichtliche Prägung spielt uns beim Sparen einen Streich.
- Zum Kauf verführt: Raffinierte Ladendesigns, Rabatte hier, Sonderverkäufe dort: Allerorten gibt es Kaufanreize. Wer die Kniffe der Verkaufspsychologie kennt, kann sich ihnen eher entziehen.
- Achtung Dark Patterns. «10 Personen sehen sich dieses Zimmer auch gerade an» - Taucht dieser Hinweis auf, wenn man im Internet nach einem Hotelzimmer sucht, will ein manipulatives Designerelement uns dazu bringen, das Zimmer jetzt gleich zu buchen.
- Cookie-Einstellungen anpassen. Cookies lehnt man am besten ab. Weil man so wenig Daten preisgibt und nicht Quer durchs Internet von Werbeanzeigen verfolgt wird.
- Kühlen Kopf bewahren. Bevor man sich ins Black-Friday- oder Cyber-Monday-Getümmel stürzt, sollte man schon einen Monat vorher überlegen, was man kaufen will und die Preise vergleichen. Denn was als Aktion daherkommt, ist oft keine.
- Sparen macht Freude. Statt einer neuen Jeans kaufen mit Freundinnen Kleider tauschen. Statt im Sternerestaurant tafeln auf der Wiese ein Picknick ausbreiten. VIEL VERGNÜGEN BEIM IDEENSAMMELN.

Ihr Budget

5

Jetzt geht's um Ihre Zahlen und Fakten

Ein Budget verschafft Überblick über Einnahmen und Ausgaben, hilft, die Finanzen unter Kontrolle zu halten, zeigt auf, wo Sparpotential besteht – und kommt Geldfressern auf die Spur. Erstellt ist es weit einacher, als Sie denken. Los geht's.

Haben Sie Ihr Budget im Griff?

Tipp: Finanzielles Polster anlegen. Damit Sie trotz ausgeglichenem Budget nicht plötzlich in einem finanziellen Engpass geraten, weil Sie unvorhergesehene Ausgaben haben – etwa eine hohe Zahnarztrechnung -, eröffnen Sie am besten ein oder mehrere Sparkonten bei Ihrer Bank und überweisen jeden Monat via Dauerauftrag den errechneten Betrag für Rückstellungen darauf. Die ideale Liquiditätsreserve ist drei- bis viermal so hoch wie die monatlich errechneten Rückstellungen.

Nach Erstellung eines Budgets gehen viele viel bewusster einkaufen.

Online-Tools und Apps: Hilfe beim Budgettieren

Tools und Budgetbeispiele:

- Excel-Budgetvorlagen
- Budgetrechner
- Budget-Chatbot
- Budget-App
- www.budgetberatung.ch

Haushaltsbuch-App «MoneyControll»:

- www.primoco.me

Tipp: Wer bar bezahlt, gibt weniger Geld aus. Mit digitalen Zahlungsmethoden hat man schnell bezahlt – und schnell Geld ausgegeben. Bargeld hingegen ist greifbar. Ist im Portemonnaie nur noch wenig Geld, kann auch nur wenig ausgegeben werden.

Spartipps zum Beginnen

Tipp: Das Sparschwein füttern

Regelmäßig 5, 2, 1 Frankenmünzen reintun.

Tipp: Spontankäufe vermeiden.

Werbung und Tiefpreisaktionen verleiten zum Kaufen.

Tipp: Ausverkaufstummel machen

Nutzen Sie den Ausverkauf. Sparen lässt sich vor allem bei:

- Bettwäsche, Haushaltsartikel, Kinderkleider, Sportartikeln.

Achtung im Internet von «Fake-Shops».

Tipp: Das Prinzip «Ankerpreis» kennen.

Wieviel sind diese Produkte überhaupt wert.

Tipp: Clever Lebensmittel einkaufen

Achten Sie auf Aktionen, und vergleichen Sie die Preise. Günstigere Produkte sind meist unten im Regal. Teure auf Augenhöhe. Kochen Sie so, dass sich Reste für später ergeben. Reste können auch eingefroren werden.

Achtung: Wenn Sie Lebensmittel online bestellen, fallen happige Liefergebühren an.

Tipp: Kredit- und Kundenkarten – Vorsicht Schuldenfalle

Sie verleiten dazu, über die Verhältnisse zu leben.

Viele Inhaber von Kunden- oder Kreditkarten sind mit dem Bezahlen mit ihren Rechnungen im Rückstand oder gar ins Minus geraten. Bei den Banken fallen Verzugszinsen von bis zu 13 Prozent an.

Tipp: Geldfresser Konsumkredit

Vorsicht bei Konsumkrediten. Die Anbieter werben mit dem schnellen Geld, das Ihre Träume wahr werden lässt. Doch dann muss man 10% Schuldzinsen im Jahr zahlen, und so mancher Traum entpuppt sich als Albtraum.

Gut zu wissen: Wer unbedingt Geld aufnehmen muss, fährt mit einem zinsgünstigen Privatarlehen am besten.

Tipp: Aufgepasst bei «Kauf-jetzt-zahl-später» Angeboten.

Diesen Service bietet u.a. Klarna an.

Die Lieferung kommt sofort. Bezahlt werden muss erst in 30 Tagen.

Die moderne Form des früheren gebräuchlichen «Kaufs auf Rechnung». Auch monatliche Raten sind bei Klarna möglich, wobei dann Zinsen erhoben werden.

Das Gefährliche an «Kauf-jetzt-zahl-später» Angeboten: Man kauft mehr und teurere Sachen oder Dinge, die man sich nicht leisten kann, oder die man sich nicht leisten würde, wenn man sie sofort bezahlen müsste.

Brandgefährliche Sofort-Überweisungen: Alle meine Bankdaten und Zugangsdaten aufs Konto werden dem Webseiten-Betreiber übermittelt. Damit erhält die hinter dem System steckende Firma aber direkten Zugriff auf mein Konto. Sie kann den Saldo sehen, andere Transaktionen anschauen, und theoretisch auch weitere Zahlungen auslösen.

Tipp: Gar nicht erst anfangen mit abstottern.

Kauf auf Raten ist ein wahrer Geldfresser: Denn beim Einmalkauf ist das Produkt oder die Dienstleistung günstiger. Zum Beispiel GA-Abo von SBB.

Tipp: Übersicht behalten dank mehrerer Konten

Eröffnen Sie bei Ihrer Bank neben dem Salärkonto eines oder mehrere Sparkonten.

Finanzplan Mario Fratton 2025:

Unten mit 12 Konten/Unterkonten Ziele-/Zweckgebunden

KESB-PRIVATKONTO 2025	
3'616.83	EINKOMMENS-KONTO
2'520.00	1 Säule "IV-Rente". Auf KESB-KONTO (inkl. 2.9% Inflationsausgleich 2025) (ALSO 2'450.- PLUS 5%)
1'096.83	2 Säule "IV-Pensionaskassenrente BVG". Auf KESB-Konto (Alle 3 Mt. 3'290.50)
1'485.67	AUF KESB-RÜCKSTELLUNGSKONTO DRAUFLASSEN FÜR JÄHRLICHE RECHNUNGEN; ANSCHAFFUNGEN, ETC.
545.85	HELSANA GRUNDVERSICHERUNG
125.00	UNTERMIETE
1'460.00	MARIO IMMER AM 25 DES MONATS
3'616.52	Total Monat
0.32	Rest Monat

KESB-PRIVATKONTO (RÜCKSTELLUGEN) 2025	
600.00	Unvorhergesehenes/Rückstellungen aufstocken:
	- 400.- Arud-Termin (Psychiater, Hausarzt) nicht eingehalten.
	- 200.- Notfälle, Rückstellungen aufstocken (Brille, xxx)

2'400.00 **Steuern**

1'200.00 **540.- 3xDentalhygiene;**

660.- Zahnarzt/Rückstellungen aufstocken

1'200.00 **Krankenkasse** (max. 700.- Selbstbehalt: 300.- Franchise; 200.-
Psychiatriebesuche)

Der Selbstbehalt beträgt für Generika in der Regel 10 Prozent, für
Originalpräparate 40 Prozent. Der höhere Selbstbehalt für
Originalpräparate gilt nicht, wenn es kein Generikum gibt; wenn ein
Originalpräparat aus medizinischen Gründen nicht durch ein Generikum
ersetzt werden kann.

540.00 **SVA**

828.00 **9-UHR-PASS - AGLO ZÜRICH (Mario)**

828.00 **9-UHR-PASS - AGLO ZÜRICH (Mutter)**

(235.- von Pro Senectute). Bekomme dafür: 1'140.- DREAM DEAL

120.00 **ZKB-Kontogebühren**

116.80 **Privathaftpflicht-Versicherung SMIL**

135.00 **Epona-Katzenversicherung;**

90.00 **Parapletikerstiftung** (Mario und Mutter)

100.00 **Geburtsag** (Aliexpress)

100.00 **Weinachten** (Aliexpress)

230.00 **Espresso 10 Kg**

180.00 **WORLDSoft STARTERPACKET** (2-mal 90.- pro Jahr);

150.00 **WORLDSoft BUSINESS-WEBSEITE** www.swiss-fratton.ch;

150.00 **WORLDSoft. DOMAINS** (LSV BEI ZKB VON WORLDSoft
LÖSCHEN LASSEN);

388.00 **Privat-Ausgaben:**

- 120.- Postfach (Mario privat; zwei Firmen);

- 268.- DIGITAL-ARCHIV-BEOBACHTER UND GUIDER-
RECHTSCHUTZ (Persönliche Rechtsberatung; Guider.ch via Telefon
oder E-Mail) (STATT 236.-)

790.00	Firmen-Ausgaben:
	- 250.- GeVestor Verlag "Der Dividenden Club"
	- 100.- DOMAINS VERSCHLÜSSELN ONLINE-ABO;
	- 85.- All-Ink. Domain (Toolbox) für fix-fertig Business;
	- 120.- Hanspeter Hartmann Steuererklärungen
	"Swiss Fratton LTD" und "Swiss Fratton Einzelunternehmen". (ER SOLL DIE AUSGEFÜLLTEN BLÄTTER GLEICH ANS RICHTIGE ORT SCHICKEN IN ZUKUNFT);
	- 120.- Kerichtabfuhr Geimeinde Dällikon;
	- 68.- TCS-Mitgliedschaften (Mario und Mutter);
	- 47.- TCS SICHERHEITS-SCHUTZBRIEF (Mario 47.-) (Rechtschutz bei Streitigkeiten wegen Einkauf sowie Cybermobbing oder bei Missbrauch meiner Identität; Finanzieller Schutz bis 300'000.- für Gerichts-, Anwalts- und weitere Kosten; Datenschutz durch Unterstützung bei Löschung persönlichkeitsverletzender Inhalten sowie technische Unterstützung bei Infizierung mit Schadsoftware; Präventiver Schutz dank Zugang auf Internet-Schutzportal von IDprotect mit Echtzeit-Identitäts-Monitoring, Sicherheitstipps, usw.)
1'900.00	Kapital Intelligenz
1'900.00	Finanzfundament
312.00	Dream Deal (Mutter zahlt 828.-)
1'000.00	TRADING-STARTKAPITAL
450.00	Beobachter Bücher (15 Stück)
250.00	Konsumentenschutz Bücher/PDF-Dokumente
300.00	Externe 16 TB-Fesplatten (Mario Freie Medien Datensicherung)
120.00	Externe 6 TB-Festplatte (Mario Daten Sicherung)
1'200.00	Inkassos-Abzahlungen abschliessen
17'577.80	SUMME
1'464.82	PRO MONAT

2025	Mario Selbstverwaltetes Einkommen/Kapital
1'460.00	Einkommen
1'460.00	Von Beistand
532.50	Dolores-ZKB-Konto
135.-	TCS-KREDITKARTE (18.50 ChatGPT; 25 Microsoft Premium Business 365; 11.- Microsoft Officy Family; 28.- Centered-Learning; 20.- TCS-Schulden zurück zahlen 32.50 Zinsen für 3'000.- Limite);
90.-	WOHNUNGSMIETE (Nicht gedeckt);
92.50	Internet-Fernseher-Natel Abo's;
50.-	LOLITA;
50.-	BUBUB,
70.-	Strom;
10.-	Auto/Benzin,
10.-	Entsorgen,
15.-	Waschmittel, Kehrrihtsäcke,
10	Wohnungsverschleiss.

425.00 Mario-CSX-Konto

370.- Essen, Havermilch, Stevia, Gewürze, Körperpflege:

(280.- Essen; 40.- Havermilch; 20.- Stevia; 15.- Gewürze, 15.- Körperpflege)

50.- Natursubstanzen

(Naturheilmittel / Entschlacken / Entgiften / Remineralisieren / Darmsanierung)

5.- DIVERSES/RÜCKLAGEN

COOP, MIGROS, DENNER IM ZENTRUM EINKAUFEN GEHEN.

ERSTELLEN SIE EINE EINKAUFLISTE (PAPIER ODER APP)

NICHT HUNGRIG IN DEN LADEN GEHEN

50.00 Mario-Frankly ZKB Säule 3A - KAPITAL-INVESTITIONEN

- ETF'S/OBLIGATIONEN/ROHSTOFFE

ZIEL: 3'000.- am 31 Dezember 2029

62.00 Mario-Postfinance Privatkonto 1 - KAPITAL-INVESTITIONEN

- PASSIV NACHGEBILDETE AKTIEN INDEX FONDS;

- DER DIVIDENDEN CLUB AKTIEN.

- (CH03 0900 0000 1621 5072 4) SCHULDEN ZURÜCK

ZIEL: 3'000.- am 31 Dezember 2029

50.00 Mario-Postfinance Privatkonto 2: SILBER

ZIEL: 3'000.- 31 Dezember 2029

50.00 Mario-Postfinance Privatkonto 3: RÜCKSTELLUNGEN

ZIEL: 3'000.- am 31 Dezember 2029

Sicherheit für Unvorhergesehenes

20.00 Mario-Postfinance Privatkonto 4: LUXUSGÜTER

ZIEL: 1'200.- am 30. Dezember 2029

20.00 Mario-Postfinance Privatkonto 5: SPARSCHWEINE CHF-MÜNZ

Ziel: 1'200.- am 30. Dezember 2029

Alle 5 Monate für 100.- Münz bei ZKB bestellen:

(50.- Füflieber, 30.- Zweifränkler, 20.- Einfränkler)

20.00 Mario-Postfinance Privatkonto 6: GLAS-WASSER-FLASCHEN

ZIEL: 1'200.-am 30. Dezember 2029 (je 2.-)

- Rund 600 Glaswasserflaschen zu 1 oder 1.5 Liter sammeln

Jeden Monat für 20.- Wasser in Glasflaschen kaufen, ev. online

50.00 Mario-Postfinance Privatkonto 7: ANSCHAFFUNGEN

ZIEL: Jedes Jahr 240.- mehr ansparren.

ZIEL: 1'200.- am 31 Dezember 2029

Sparen pro Monat: 20.-

Verfügbar pro Monat 30.-

- Coiffure alle 2-3 Monate (30.-)

- Aliexpress/Diverses

- Gürtel/Kleider

- Brille

20.00	Mario-Postfinance Privatkonto 8: FREIZEITAKTIVITÄTEN www.swissactivities.com - Europa-Reise - Verlängertes Wochenende ganze Schweiz
50.00	Mario-Postfinance Privatkonto 9: VERLOBUNG/HOCHZEIT ZIEL: 3'000.- am 31 Dezember 2029 - Partnerringe - Hochzeit - Hochzeitsreise
20.00	Mario-Postfinance Privatkonto 10: KINDER ZIEL: 1'200.- am 31 Dezember 2029 - Bett - Kleider - Spielzeug
10.00	Mario-Postfinance Privatkonto 11: GESCHENKE - Mutter - Stefan - Freunde
20.00	Mario-Postfinance Geschäftskonto: BUSINESS-AUSGABEN - ABOS BEI BABA-MEDIA - SALES ANGELS - REVOLUT/WIESE-KREDITKARTEN - BITCOINS RÜCKSTELLUNGEN AUF EXCHANGER - 12'200.- KI-MANAGER UND KI-CONSULTANT
50.00	WEKA.ch (Online-Kurse, Bücher/Hefter); (12-mal 50.- jeden Monat, noch circa 1'700.- offen Januar 2025).
10.50	Gebühren, Rückstellungen, Diverses
1'460.00	Total Monat
'0.00	Rest Monat

Tipp: E-Banking: Null Spesen für Buchungen

Sie bezahlen keine Spesen für Versand der pdf-Kontoauszüge und Buchungen.

Sicherheitsvorkehrungen:

- Schreiben Sie Ihr Pin-Code und Ihr Passwort nirgends auf.

- Melden Sie sich immer korrekt ab, auch wenn Sie nur kurz vom Bildschirm weggehen.
- Verlassen Sie E-Banking immer über «Abmelden» und über «Log-out».
- Hinterlassen Sie auch keine Spuren auf der Festplatte: Löschen Sie die Cookies, die Dateien (Cache) und die Einträge im «Verlauf».

Tipp: Günstiger zum Zahnarzt

Steht eine aufwendige Behandlung beim Zahnarzt an, verlangen Sie unbedingt einen **detaillierten, schriftlichen Kostenvoranschlag**. Die Praxen unterstehen der Preisbekanntgabeverordnung.

Das heißt: Die Zahnärztinnen müssen darlegen, wie sich das Honorar zusammensetzt.

Günstiger zum Zahnarzt: Basel, Zürich, Bern

- www.uzb.ch
- www.zzm.uzh.ch
- www.zmk.unibe.ch

Tipp: Luxusgüter-Wartefrist

30 Tage warten und überlegen, ob Sie das entdeckte Produkt, zum Beispiel Luxus-Handtasche, wirklich kaufen wollen.

Tipp: Kleider ausleihen oder Secondhand kaufen

Kleider gegen andere Kleider tauschen, oder Secondhand kaufen, oder Aufleihen (Mieten, Leihen, Tauschen - verschiedene Stile ausprobieren)

Bibliothek-Abo für Kleider

- www.teil.style

Kleidertauschbörsen

- www.walkincloset.ch

Partykleider, Designerkleider, Cocktailkleider, Accessoires, Schmuck

- www.ragfair.ch

Trouvaillen findet man auch in Brockenhäuser:

- www.brocki-search.ch

in Caritasläden:

- www.caritas-secondhand.ch

bei «La Trouvaille Rothkreuz → Suchwort im Internet «La Trouvaille SRK»

Auf:

- www.ebay.ch
- www.ricardo.ch
- www.tutti.ch

Und in den zahlreichen privaten **Secondhand- und Vintageboutiquen**.

Eine Auswahl an Adressen gibt es unter:

- www.nachhaltigleben.ch → **Suchwort «Secondhand»**.

Darunter sind auch Plattformen, die gebrauchte Luxusartikel anbieten, etwa Designertaschen oder Designerkleider.

Vergünstigt neue Kleider finden Sie in Outlet-Shops wie:

- www.fashionfish.ch
- www.landquartfashionoutlet.ch
- www.foxtown.com
- www.outlet-aubonne.ch
- www.outletpark.ch
- www.outletofswitzerland.ch
- www.outlet-kreuzlingen.com
- www.klugnet.ch (Fabrikläden)

Tipp: Gratis-Sport und Sportartikel-Schnäppchen.

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Krankenkasse, ob sie etwas an Ihr Abo «Fitness, Yoga, usw.» dran zahlen.

Kaufen Sie Sportkleidung und Sportartikel außerhalb oder, noch besser, am Ende der Saison.

Tipp: In Bibliotheken stöbern

Leihen Sie Bücher, Filme und Musik in Bibliotheken aus.

Gebräuchliche Bücher finden Sie unter:

- www.buecherbrocky.ch
- www.zvab.com (Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher)

Gratis-Hörbücher gibt's unter:

- www.vorleser.net

Gratis-Buchklassiker unter:

- www.gutenberg.org

Tipp: Was man in der Freizeit gratis machen kann: 100 Vorschläge:

14

- Denkmähler betrachten
- Auf eine Führung durchs Bundeshaus gehen
- Auf Aare oder Reuss Schlauchboot fahren
- In Seen schwimmen
- Im Cern, dem grössten Teilchenphysiklabor der Welt, in das Universum der Wissenschaft eintauchen
- Mit Freunden Seenachtfeste besuchen: In der Schweiz gibt es unzählige Angebote und Veranstaltungen, die nichts kosten.
- «100 Dinge, die du in der Schweiz gratis unternehmen kannst»:

www.swissactivities.com → Federsymbol → Reisetipps Schweiz

In Kürze

«Jetzt geht's um Ihre Zahlen und Fakten»

- Dem Geldfluss auf der Spur. Wie viel wir verdienen, wissen wir genau. Nicht aber, wie viel wir ausgeben. Ein Budget zeigt, wohin das Geld fliesst und bei welchen Posten wir Sparpotential haben.
- Mit Apps und Tools. Es mag nicht die freudigste Aufgabe sein, ein Budget zu erstellen, und man muss sich dafür Zeit nehmen. Doch Dank Online-Tools und Apps geht es einfacher, als man denkt.
- Unvorhersehbare Ausgaben vorhersehen. Sparkonto/Sparkonten bei der Bank eröffnen und jeden Monat für Rückstellungen den Betrag darauf überweisen, den man via Budget errechnet hat. So kann man eine Liquiditätsreserve anhäufen und einem finanziellen Engpass vorbeugen.
- Kaugummi, Coffee to go, Schoggstängeli & Co. Auch wenn es nur Kleinigkeiten sind, die man da und dort kauft. Übers Jahr gesehen läppern sie sich zusammen.
- Münz sammeln: Füttern Sie Ihr Sparschwein mit 5.-, 2.- und 1.- Frankenmünzen, die Sie im Portemonnaie haben. Dieser Sparbazen tut nicht weh, und mit der Zeit kommt so ein stattlicher Bazen zusammen.

Für das Eigenheim, die Auszeit, die Pensionierung

Träumen Sie von den eigenen vier Wänden? Oder davon, Ihr eigener Chef zu sein? Denken Sie bereits über Ihre Altersvorsorge nach? Liebäugeln Sie gar mit einer frühzeitigen Pensionierung? Mit einer guten Planung können Vorhaben umgesetzt – und Träume wahr werden.

Sie haben Geld gespart – was damit tun?

Risikoprofil und Anlagehorizont

Was ist Ihr Risikoprofil?

Was ist Ihre Risikofähigkeit?

Können Sie es sich leisten, Geld zu verlieren, wenn sich Ihre Geldanlage schlecht entwickelt? Wenn ja, wie viel darf es höchstens sein?

Was ist Ihre Risikobereitschaft?

Wie würden Sie reagieren, wenn die gewählte Anlage nach 6 Monaten 20 % an Wert verloren hat?

Die richtige Geldanlage finden

Angestellte von Banken und Vermögensverwaltungsfirmen sind sowohl Berater als auch Verkäufer

Beachten Sie bei Geldanlagen einmalige und wiederkehrende Kosten, sowie steuerliche Auswirkungen. Lassen Sie sich die Informationen schriftlich geben.

Wählen Sie Anlagefonds statt Einzelaktien. So verteilen Sie das Risiko auch bei kleinen Beträgen auf verschiedene Unternehmen (Diversifikation).

Kaufen Sie nur Anlagen, bei denen Sie verstehen, wie sie funktionieren.

Wählen Sie Exchange Traded Fonds (ETF) oder Indexfonds anstelle von bankeneigenen Aktienfonds. Letztere haben viel höhere Verwaltungsgebühren und weisen über die Jahre sehr selten einen besseren Kursverlauf auf als die Indexfonds (kosten aber etwa 2% mehr im Jahr).

Lassen Sie sich von Ihrer Bank auch Anlagefonds offerieren, die von anderen Anbietern sind.

Lassen Sie sich Fachausdrücke so erklären, dass Sie sie verstehen.

Bei Kursverlusten sollten Sie nicht überstürzt verkaufen.

Lassen Sie sich nie durch hohe Gewinnversprechen blenden.

Sparen für eine Auszeit

Während einer Auszeit laufen die Fixkosten weiter: für Miete, Steuern, Krankenkasse und Versicherungen.

Übersicht über die Kosten

Am Arbeitsplatz vorsorgen

Sprechen Sie mit Ihrer Arbeitgeberin über Ihre Pläne.⁸

Achtung: Sie gehen ein grosses Risiko ein, wenn Sie für die Auszeit die Stelle kündigen.

Den Versicherungsschutz regeln

Sparen fürs Eigenheim

Wo würden Sie sich wohler fühlen: In einem frei stehenden Haus oder in einem Reiheneinfamilienhaus?

Die nötigen Eigenmittel

Achtung: Können Sie Ihr Eigenheim nur mit dem Bezug Ihres Pensionskassenguthabens finanzieren, sollten Sie sich das gut überlegen. Müssen Sie später in einem finanziellen Verlust die Liegenschaft mit Verlust verkaufen, ist auch Ihre Altersvorsorge gefährdet.

Die richtige Hypothek

Erste Hypothek 65% des Kaufpreises. Mit einem tieferen Zinssatz.

Zweite Hypothek 15% des Kaufpreises. Muss höher verzinst werden.

Bei Hypotheken lässt sich viel sparen

Holen Sie Offerten von verschiedenen Anbietern ein.

www.comparis.ch

Die finanzielle Tragbarkeit

Bevor eine Bank Ihnen das nötige Fremdkapital leiht, erstellt sie eine

Tragbarkeitsrechnung. Diese soll zeigen, ob Sie sich Ihren Traum vom Eigenheim auch wirklich leisten können.

Sparen fürs Alter

Die Rente der 1. und 2. Säule

Wie weit reichen die Renten?

Wer für das ganze Erwerbsleben ein durchschnittliches Jahreseinkommen von etwa 80'000.- Franken aufweist, sollte von AHV und Pensionskasse (BVG-Obligatorium) 60% des bisherigen Einkommens als Rente erhalten, also rund 8'000.- Franken pro Jahr.

Das sollte – so die Theorie des Dreisäulenmodells – ausreichen, um die bisherige Lebenshaltung nach der Pensionierung weiterzuführen.

Besser sieht die Rechnung aus, wenn die Pensionskasse überobligatorische Leistungen vorsieht.

Selber vorsorgen mit der 3. Säule

Zur Verfügung stehen 3a-Konten bei der Bank oder 3a-Policen einer Versicherung.

Vorsicht bei gemischten Lebensversicherungen, auch Sparlebensversicherungen genannt. Müssen Sie frühzeitig aussteigen ist das mit Verlusten verbunden.

Ergänzungsleistungen nicht vergessen

Für diejenigen Rentner, wo mit der AHV/IV und einer allenfalls niedrigen Pensionskassenrente ihren Lebensunterhalt nicht decken können. Diese Zahlungen sind nicht etwa Almosen, sondern man hat einen gesetzlichen Anspruch darauf.

Gut zu wissen:

Unter www.prosenectute (→ Dienstleistungen → Finanzen → EL-Rechner) können Sie provisorisch Berechnen, ob Ihnen eine Ergänzungsleistung zusteht.

Unter www.ahv-iv.ch erhalten Sie weitere Informationen und finden auch die Stellen, bei denen Sie das Gesuch für Ergänzungsleistungen einreichen müssen.

In Kürze

«Sparen mit Ziel»

- Das Ersparte anlegen. Am besten legen Sie das kleine oder grössere Vermögen, das Sie erspart haben, bei Ihrer Hausbank an. Dort kennt man Sie und Ihre finanziellen Verhältnisse.
- Wenn der Berater klingelt. Sie wollen auf einen Hausbesuch vorbeikommen: Bei sogenannten Allfinanzberatern ist Zurückhaltung empfohlen. Sie sind nicht so neutral, wie sie sagen, und verkaufen meist Produkte, die ihnen fette Provisionen einbringen.

- Nichts überstürzen. Definieren Sie Ihr Risikoprofil, legen Sie Ihren Anlagehorizont und Ihre Renditevorstellungen fest. Diese Fragen helfen Ihnen dabei: Wie wagemutig bin ich? Bis wann will ich mein Ziel erreichen? Was soll die Anlage einbringen? Dann nehmen Sie sich Zeit, so lange, bis Sie die Anlageprodukte, die Sie vorgeschlagen bekommen, verstanden haben.
- Eine Auszeit lockt. Wer längere Zeit für eine Reise, eine Weiterbildung oder eine Standortbestimmung aus dem Beruf aussteigen will, sollte das Sabbatical sorgfältig prüfen. Übersicht über die Kosten verschaffen, die Pläne mit der Arbeitgeberin besprechen, den Versicherungsschutz regeln.
- Das eigene Daheim. Eigenmittel, Hypotheken, finanzielle Tragbarkeit: Wer ein Haus baut oder kauft, geht langjährige Verpflichtungen ein. Denken Sie den Entscheid gut durch – und lassen Sie sich beraten.
- Sorgloser Ruhestand. Theoretisch sollten AHV und Pensionskasse reichen, um den bisherigen Lebensstandard nach der Pensionierung zu halten. Doch oft geht die Theorie in der Praxis nicht auf. Mit der 3. Säule kann man freiwillig fürs Alter sparen.

Lebensmittel einkaufen: mit Einkaufszettel und sattem Magen

Die Lebensmittel werden teurer – das Geld in unserem Portemonnaie wird weniger. Machen wir uns auf, Sparpotential zu entdecken. Vom Einkauf im Supermarkt bis hin zur Vermeidung von Foodwaste. Eine ganze Anzahl Apps helfen dabei.

Kontrollieren, planen, Liste machen: Sparen beginnt zu Hause.

- Überprüfen der Vorräte. So vermeiden Sie, Lebensmittel über das Verbrauchsdatum gelagert werden.
- Planung der Mahlzeiten für mehrere Tage kann den Alltag erleichtern. Sie wissen, was Sie jeden Tag kochen möchten, und kaufen ein, was Sie wirklich benötigen.
- Erstellen Sie eine Einkaufsliste.
- Gehen Sie nicht hungrig in den Laden.

Schlau einkaufen

- **Behändigen Sie den Einkaufskorb.** Denn Einkaufswagen verführt dazu, mehr einzukaufen.
- Beachten Sie Sonderangebote und Aktionen, aber greifen Sie nicht unbedingt zu.
- Berücksichtigen Sie lang haltbare Produkte in grossen Packungen.
- Vergleichen Sie den Grundpreis: 100 ml sowie 100 mg.
- Beachten Sie Angebote ganz oben und ganz unten im Regal: Die günstigen Produkte sind oft ganz unten platziert. Auf Augenhöhe findet man in der Regel die Hochpreisprodukte.
- Markenprodukte sind oft teurer als No-Name-Produkte.
- Bevorzugen Sie frische oder wenig verarbeitete Produkte – auch solche aus Billiglinien. Sie können teilweise gute Alternativen sein.
- Verzicht auf stark verarbeitete Lebensmittel, wie Fertigpizzas oder bereits gerüstete Salate. Wenn Sie Frischprodukte kochen, tun Sie Ihrer Gesundheit ein Gefallen, du sparen Geld.
- Kaufen Sie saisonal und regionales Gemüse und Früchte – beides schmeckt dann am besten und ist dann am günstigsten. Welche Früchte und Gemüse Saison haben, lesen Sie auf: www.konsumenten-schutz.ch/online-ratgeber.ch --> **Suchwort: «Saison für Gemüse»; «Saison für Früchte».**
- Schauen Sie sich auf Wochenmärkten um oder bestellen Sie die Angebote der Hofläden.

- Trinken Sie Leitungswasser. Sie sparen damit Geld, und es erspart Ihnen das Schleppen.
- Verzichten Sie auf teure Speziallebensmittel für Kinder.
- Am Abend bieten viele Grossverteiler Ware, die am Ablaufen ist, zu einem vergünstigten Preis an.

Apps für Einkaufszettel und Aktionen

Mit:

- www.bring.ch
- www.listonic.com
- www.ponlist.de
- www.markenapps.com

haben Sie den Einkaufszettel auf dem Smartphone immer dabei.

Wo welche Aktionen erhältlich sind, erfahren Sie mit der App:

- www.profitat.ch

und auf der Webseite:

- www.aktionis.ch.
- www.eatable.ch ist eine App für Resteverwertung – und anders mehr.

Überlegt kochen

- Sind Sie berufstätig? Kochen Sie mehrere Portionen, sodass Sie Mahlzeiten zum Mitnehmen haben.
- Reste Wiederverwerten und Foodwaste vermeiden.

Weniger Foodwaste (weniger Lebensmittel wegwerfen)

Rund 100 Kilogramm Lebensmittel – so viel wirft jede Einwohnerin in der Schweiz im Jahr weg. 11 Tipps gegen Foodwaste.

- Vor dem Einkaufen einen Blick in Kühlschrank werfen.
- Frischprodukte lieber häufiger, dafür gezielter einkaufen statt grosse Wochenkäufe tätigen, die dann nicht verwertet werden können.
- Lebensmittel luftdicht verschlossen und kühl aufbewahren.
- Beschriften Sie im Kühlschrank ein Fach mit dem Vermerk: «Jetzt essen».
- Beachten Sie die Aufbewahrungshinweise auf den Lebensmitteln, z.B. «Trocken aufbewahren», «gekühlt aufbewahren», «bei 5 Grad aufbewahren», usw.
- Bewahren Sie Lebensmittel, die bald ablaufen, vorne und gut sichtbar im Kühlschrank auf.

- Grüngut wenn möglich in Biogasanlagen oder Kompostsammelstellen der Gemeinde bringen.
- Berechnen Sie, welche Lebensmittel Sie wegwerfen, und wieviel sie das kostet.
- Im Restaurant: Fragen Sie nach einer halben Portion, wenn Sie nicht viel Appetit haben, um Foodwaste zu vermeiden.

Apps gegen Foodwaste

Lebensmittel für Gerichte, die in Supermärkten, Restaurants, Take-Aways oder Bäckereien am Abend liegen bleiben, finden Sie auf der App:

- www.toogoodtogo.ch und bei:
- www.aess-bar.ch und:
- www.backwarenoutlet.ch.

Früchte und Gemüse, die Mängel haben, oder die aus Überproduktion stammen, finden Sie unter:

- www.foodchat.ch

Auf der App «Cropy» und unter:

- www.coop.ch → Marken & Inspiration → Eigenmarken → Ünique.

Lebensmittelreste: länger frisch halten

Reste aufbewahren

Bewahren Sie Lebensmittelreste in verschlossenen Behältern auf. Durchsichtige Behälter erleichtern es Ihnen, den Überblick zu bewahren.

Reste zur Arbeit oder Schule mitbringen: In verschliessbarem Behälter, in Lunchbox, oder einem japanischen Bento können Sie dank abgetrennten Fächern mehrere Speisen in einer Box mitnehmen.

Rest abkühlen und gefrieren

Achtung, Gerichte, die rohe Eier enthalten müssen innerhalb von 24 Stunden konsumiert werden (Mousses, Tiramisu, frische Mayonnaise).

Obst und Gemüse richtig lagern

Pro Tag sollte man 3 Portionen Gemüse und 2 Portionen Früchte essen.

Im Kühlen

Die meisten Früchte und Gemüse kann man gut bei kühlen Temperaturen und lichtgeschützt aufbewahren

Bei Raumtemperatur

Exotische Früchte wie Bananen, Ananas, Mangos; und Zitrusfrüchte, etwa Orangen, Zitronen, Limetten, Grapefruits, lagern Sie besser bei Raumtemperaturen, aber nicht an der Sonne oder in der Nähe von Heizkörpern.

Im Keller oder auf dem Balkon

Äpfel sind im Kühlen – etwa im Keller, oder auf dem Balkon – gut aufgehoben. Allerdings darf die Temperatur im Winter nicht unter null Grad fallen.

In Boxen aus Styropor oder Sagex sind die Früchte gut geschützt vor Temperaturschwankungen. So werden sie weniger schnell schrumpelig oder gar faulig.

Im Dunkeln.

Kartoffeln müssen im Dunkeln gelagert werden – aber nicht im Kühlschrank. Werden Sie Licht oder Sonne ausgesetzt, bekommen sie grüne Stellen, die man wegschneiden muss vor dem Essen.

Richtig verpacken

Um **Früchte und Gemüse** im Kühlschrank zu lagern, steckt man sie in Plastiksäckchen, aber ohne diese hermetisch zu verschliessen.

Kopfsalat, Batavia etc. kann gewaschen in einem Plastikbehälter oder abgedeckt in der Salatschleuder aufbewahrt werden.

Kraut wegschneiden

Radieschen und Rüben mit Kraut, hier muss das Kraut weggeschnitten werden, weil es dem Gemüse die Feuchtigkeit entzieht.

Man verwendet das abgeschnittene Kraut für Suppen oder andere Gerichte.

Nicht alle in dieselbe Fruchteschale

Manche Früchte sondern ein Gas ab, das die Reifung anderer Früchte und Gemüse beschleunigt.

Äpfel, Aprikosen oder Pfirsiche lassen Kiwis und Bananen rascher weich und überreif werden, wenn man sie in derselben Fruchtschale aufbewahrt. Will man hingegen, dass die Tomaten schneller reifen, ist dieser Effekt nützlich.

Im Auge behalten

Kontrollieren Sie Ihre Vorräte regelmässig und entfernen Sie angefaulte Früchte oder angefaultes Gemüse rasch.

Welkes Gemüse

Welkes Gemüse kann man noch sehr gut für Suppen verwenden.

Vorräte einfrieren

Wenn man zu viele Früchte und Gemüse hat, weil bei Aktionsangeboten viele gekauft wurden, kann es vorkommen, dass man diese einfrieren will. Frieren Sie möglichst rasche ein, damit die Vitamine erhalten bleiben. Gerüstetes Gemüse, Früchte und Beeren am besten portionsweise.

Manches Gemüse kann man **roh einfrieren**.

Anderes sollte **vorher blanchiert werden**: etwa Rosenkohl, Blumenkohl, Brokkoli, Erbsen, grüne Bohnen. Das Blanchieren deaktiviert zelleigene Enzyme, das Gemüse bleibt länger haltbar. (Datum und Inhalt auf dem Beutel vermerken, damit Sie den Überblick behalten).

Blanchieren bezeichnet eine Zubereitungstechnik, bei der man Lebensmittel kurz in kochender Flüssigkeit gart und anschließend in Eiswasser abschreckt, damit der Kochprozess sofort gestoppt wird. Dabei bleiben Gemüse und Obst bissfest, knackig und behalten ihre Farbe.

Noch essbar? Schauen, riechen, schmecken

Daheim Energie sparen

Wie können wir Strom sparen? Wie heizen, ohne Wärme zu verschleudern? Mit unserem Verhalten und energieeffizienten Geräten. Mit beidem gelingt es, den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren. Das schont Portemonnaie und Umwelt.

Rundgang durch die Wohnung: Wo gibt's Stromsparpotenzial?

In der Küche

- Backofen, Kühlschrank, Geschirrspüler, Dampfabzug, Kaffeemaschine, Tiefkühler/Tiefkühlfach,

In der Waschküche

- Waschmaschine, Tumbler

Achtung Stromfresser!

Ältere Haushaltsgeräte verbrauchen deutlich mehr Energie als Geräte der neusten Generation.

Internetseite des Bundesamtes für Energie BFE Sie detaillierte Angaben und Rechnungsbeispiele zum Energiesparen:

- www.energieschweiz.ch und
- www.energie-umwelt.ch.

Im Badezimmer

- Duschen statt Baden.
- Wasser sparen, indem man die Hände mit kaltem Wasser wäscht.
- Sparbrause verwenden.
- Beim Einseifen und Haarwaschen das Wasser abstellen.
- Lassen Sie das Wasser generell nicht unnötig laufen – etwa beim Zähneputzen oder beim Rasieren.
- Sollten Sie sich ab und zu ein Vollbad gönnen, lassen Sie die Wanne nicht zu voll einlaufen.
- Wer Wasser spart, spart gleichzeitig Energie.

Ein Eisbären-Duschkopf macht den Wasserverbrauch sichtbar.

Kaufen kann man den Eisbären-Duschkopf im Online-Handel: → **Suchwort: «Amphiro-Duschkopf».**

Im Wohnzimmer

TV, Netflix und Co.

- Fernseher mit Heimkinoanlage kann den Verbrauch mehr als verdoppeln.
- Ein Fernsehergerät verbraucht mehr Strom als ein Tablet oder Smartphone, auch beim Streamen von Filmen und Serien.
- HDR-Funktion von Fernsehern verstärkt Kontraste und Farben – verbraucht aber massiv Energie. Wer sie ausschaltet, verbraucht bis zu 70 % weniger Energie.
- Sparen, indem man den Eco-Modus einschaltet und die Helligkeit des TV- oder Computer-Bildschirmes reduziert.

Stand-by ade dank intelligenter Steckdosen

Elektrogeräte verbrauchen auch im Stand-by-Modus beträchtlich Strom. Damit könnte man in der Schweiz 160 Millionen Franken sparen (Laut EnergieSchweiz).

Geräte ausstecken, oder über intelligente Steckdosen. Mit App schalten Sie Ihre Geräte über eine App ein und aus. Einige Geräte erkennen, wenn Ihre Geräte in den Standby-Modus schalten, und nehmen sie dann automatisch vom Netz.

- Es lohnt sich, den Energiesparmodus bei den Geräten zu aktivieren.

- Schalten Sie Geräte wie TV usw. ganz ab, wenn Sie sie nicht brauchen. Am besten mit einer gemeinsamen Steckdosenleiste.
- Schalten Sie auch den WLAN-Router aus.
- Nehmen Sie akkubetriebene Geräte vom Netz, wenn sie geladen sind.

Leuchten

- Ungenutztes Licht frisst unnötig Strom. Lieber einmal mehr abschalten. Bewegungsmelder oder Zeituhren helfen dabei.
- Dunkle Wände und dunkle Möbel schlucken Licht, und erhöhen dabei den Strombedarf.
- Auch Vorhanglose Fenster werden Nachts zu schwarzen, Licht schluckenden Löchern. Bei Vorhängen aber darauf achten, dass sie die Heizkörper nicht verdecken, damit die warme Luft gut zirkulieren kann.
- Setzen Sie Ihre Beleuchtung gezielt ein. Nicht jede Ecke muss beleuchtet werden.

Im Homeoffice

Ein zusätzlicher Bildschirm erhöht den Verbrauch.

Mit Video verbraucht ein Online-Meeting mehr Strom als nur mit Audio.

Jedes Programm, das im Hintergrund läuft, frisst Strom – ungenutzte Anwendungen also schliessen.

Multifunktionsgeräte mit Drucker, Kopierer, Scanner, Fax sind energieeffizienter, als einzelne Geräte.

Der Stand-by-Modus ist ein Stromfresser – Schalten Sie alle Geräte nach dem Gebrauch ganz aus, eine Steckdosenleiste mit Schalter ist hilfreich.

An heißen Tagen

- Klimaanlage sind Stromfresser. Am besten ersetzt man sie durch einen Ventilator. Er braucht 20- bis 50-mal weniger Strom als ein mobiles Klimagerät. Besonders effizient sind Deckenventilatoren.
- 1 Grad weniger zu kühlen spart rund 4 % Strom.
- Lüften Sie während Hitzetagen nachts und schliessen Sie tagsüber Fenster und Fensterläden.
- Zimmerpflanzen erhöhen die Luftfeuchtigkeit um 10 bis 15 Prozent – und sorgen für ein gutes Raumklima.

Energieeffizient heizen

Frieren, um da Portemonnaie zu schonen? Nein, das müssen Sie nicht. Erfahren Sie, wie Sie schlau heizen, und so mehrere hundert Franken sparen können.

Richtiges Lüften

Wenn Kippfenster dauerhaft offen stehen, geht viel Energie verloren. Viel besser und viel sparsamer ist **Stosslüften**: Öffnen Sie maximal zwei- bis dreimal täglich alle Fenster gleichzeitig und schliessen Sie sie nach 5 Minuten wieder. So bekommen Sie frische Luft in der Wohnung, ohne dass die Innenräume zu stark abkühlen.

Luft ablassen

Wenn der Heizkörper nach dem Aufdrehen gluckert, befindet sich wahrscheinlich Luft drin. Drehen Sie den Heizkörper voll auf und stellen Sie ein Eimer unter das Entlüftungsventil. Es befindet sich auf dem Thermostat gegenüberliegenden Seite des Heizkörpers.

Heizkörper abstauben

Eine dicke Staubsicht kann die Heizleistung empfindlich lindern. Reinigen Sie Heizkörper darum vor jeder Heizperiode.

Temperatur einstellen

Passen Sie die Temperatur je nach Raum an.

- Wohlfühltemperaturen in Stube und Bad liegen zwischen 20 und 22 Grad (Stufe 3 oder Stufe 4).
- Im Schlafzimmer reichen 17 Grad (Stufe 2 bis 3).
- Für die Küche Ideal sind 19 Grad (Stufe 2 und 3).
- Denken Sie daran, die Schlafzimmertüre und die Küchentüre zu schliessen, damit andere Zimmer nicht abkühlen.
- Natürlich können Sie auch niedrigere Temperaturen einstellen, weil wir so

Die Wärme zirkulieren lassen.

Wenn dicke Vorhänge vor der Heizung hängen, oder Möbel davor platziert sind, kann die Wärme nicht richtig zirkulieren. Das schlägt direkt aufs Portemonnaie, weil man so mehr haben muss.

Fensterläden schliessen, Storen runterlassen.

Schliessen Sie nachts in allen Zimmern die Fensterläden und lassen Sie die Storen runter, um die Wärme im Raum zu behalten. Das gilt auch tagsüber, wenn Sie einen Raum nicht nutzen.

Nachts weniger heizen.

Sie können die Temperaturen in ungenutzten Zimmern nachts senken.

Heizung runterdrehen, wenn niemand zu Hause ist.

Denken Sie dran, Ihre Heizung runterzudrehen, wenn Sie Ihre Wohnung länger verlassen. Damit kann viel Energie gespart werden.

Wenn Sie einen programmierbaren Thermostat montieren, müssen sie nicht alle Heizkörper einzeln runterdrehen.

Fenster und Türen abdichten.

Türen und Fenster älterer Bauart ohne Dichtungsgummis lassen für wenig Geld mit Dichtungsbändern aus dem Heimwerkermarkt nachrüsten.

Heizungsthermostat austauschen.

Thermostate helfen Energie zu sparen, weil sie die Wärmezufuhr effizient regulieren – ganz ohne Ihr zutun.

Nach etwa 1 Jahren sollten Sie die Thermostate ersetzen.⁴

Heizen mit schlauen Thermostaten

Mit smarten Thermostatköpfen und einer App können Sie die Heizkörper in Ihrer Wohnung fernsteuern und so Energie sparen.

Die Umsetzung ist kinderleicht. Schrauben Sie den alten Thermostatkopf ab, und setzen Sie den neuen, smarten, auf.

Auf der zugehörigen App können Sie Ihren persönlichen Heizplan erstellen.

Damit reduzieren Sie die Heizenergie um bis zu 30 Prozent – in alten, schlecht isolierten Häusern sogar um bis zu 50 Prozent.

Alltagsgegenstände: leihen, reparieren oder doch kaufen?

Manchmal braucht man eine Bohrmaschine, manchmal einen Kirschenentsteiner. Klar kann man kaufen, was man einmal, vielleicht auch zweimal im Jahr benötigt. Die günstigere Variante aber ist, das Gerät auszuleihen. In einer der zahlreichen Leihbars.

Leihen ist das neue Besitzen

So funktionieren Leihbars. Man löst ein Jahresabo und kann dann so viel ausleihen, wie man will.

Unter:

- www.konsumentenschutz.ch

Suchwort «Leihbars») ist eine Karte mit allen Leihbars, die es schweizweit gibt.

Alltagsgegenstände kann man auch auf der Vermittlungsplattform:

- www.sharely.ch

teilen respektive ausleihen. Auf der Webseiten kann man sowohl nach Dingen als auch nach Ortschaften suchen. Hier werden die Objekte von einer Privatperson ausgeliehen, bei der man es abholen muss.

Ausleihinitiativen gibt es auch auf der Webseite:

- www.nachhaltigleben.ch → Suchwort «Leihbars».

Etwa:

- www.pumpipumpe.ch

Ausleihen unter Nachbarn. Für 7.- Franken kann man Sticker von Alltagsgegenständen kaufen, die man ausleihen will. Diese Sticker klebt man an seinen Briefkasten.

Wer Spielsachen ausleihen will, wird in Ludotheken Bibliotheken – oder bei einem Gspändli fündig.

Dinge nicht ausleihen, aber tauschen kann man über die Webseite:

www.exsila.ch

Gratissachen gibt es unter:

- www.nimms.ch und:
- www.gratiszuverschenken.ch

Reparieren lassen, selber flicken, neu kaufen? Eine Entscheidungshilfe

- Alter, Typ, Energieeffizienz.
- Wie teuer die Reparatur zu Stande kommt.
- Die Graue Energie (also die Energie, die für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung verbraucht wird).

Liste von Empfehlungen:

[www.konsumentenschutz.ch/\(elektrische-geraete-reparieren\)](http://www.konsumentenschutz.ch/(elektrische-geraete-reparieren))

Branchenverband der Recyclingindustrie SENSE-Recycling:

- www.circular-platform.ch oder
- www.circular-pattform.ch

Die günstigste Option: selber reparieren

Über 200 Repair-Cafés: Hier können Sie gemeinsam mit Reparaturprofis tüfteln und schrauben, hämmern und sägen, um Ihr defektes Gerät kostenlos wieder instand zu bringen.

- www.repair-cafe.ch

Adressen von Reparaturprofis und Anleitungen zum selber reparieren gibt es unter:

- www.reparaturfuehrer.ch

Und Anleitungen zum Selberreparieren unter:

- www.de.ifixit.com

Eine Anleitung zum Reparieren lassen oder selber reparieren von Haushaltsgeräten, Velos, Handys, Schirmen und anderem mehr (darunter auch Anleitungen für Heimwerkerinnen), zum Wiederverwenden und Recyclen finden Sie unter:

- www.konsumentenschutz.ch/gegenstaende-reparieren.

Kaputtes Gerät durch ein Occasion-Gerät ersetzen:

- www.tutti.ch
- www.ricardo.ch
- www.ebay.ch

Oder in einem der vielen Fabrikläden:

- www.klugnet.ch

Manchmal braucht es ein neues Gerät – aber welches?

Energieeffiziente Geräte finden Sie unter:

- www.topten.ch

Weitere Informationen zur Energieeffizienz und zu energieeffizienten Geräten gibt es unter:

- www.energieschweiz.ch

Gut zu wissen: Die Entsorgung von defekten Elektrogeräten ist in der Schweiz gratis.

Hier kann man Elektrogeräte abgeben:

- www.erecycling.ch → Entsorgungspartner → Sammelstellen

In Kürze

«Haushalt und Wohnen»

- Sparen beim Einkaufen von Lebensmittel beginnt zu Hause. Vorräte checken, Mahlzeiten mehrere Tage planen, Einkaufszettel machen, nicht mit knurrendem Magen losmarschieren – wer diese Tipps beherzigt, lässt sich nicht so einfach verführen, mehr als nötig zu kaufen.
- Juhui, eine Aktion! Die lohnt sich für Ihr Portemonnaie aber nur, wenn Sie die Produkte auch tatsächlich (auf-)brauchen können.
- Auf Augenhöhe: Dort lagert im Supermarkt meistens die hochpreisige Ware. Darüber und darunter findet man die günstigen Produkte.
- Kochen, backen, kühlen, waschen. Bei Geräten, die Wärme oder Kälte erzeugen, kann man gut Strom sparen.
- Duschen statt Baden. Die Wanne füllen braucht rund 200 Liter Wasser. Duschen hingegen 15 Liter pro Minute.
- So wird's schön und günstiger warm. Dicke Vorhänge, die vor der Heizung hängen, oder Möbel, die davor platziert sind, lassen die Wärme nicht richtig zirkulieren und man muss mehr heizen.
- Bretzelieisen zum Ausleihen. Wieso Geräte, die man nur selten braucht, selber kaufen, wenn man sie ausleihen kann? In einer der zahlreichen Leihbars.

Krankenkasse und Versicherungen

Krankenkasse: bleiben oder wechseln?

Die Krankenkassenprämien sind ein gewichtiger Faktor im Haushaltsbudget – umso mehr, als sie in den letzten Jahren spürbar gestiegen sind. Überprüfen Sie Ihre Krankenversicherung – Was gibt Möglichkeiten, um die Prämienbürde zu lindern.

Sie können Ihre obligatorische Krankenversicherung, die Grundversicherung j- jedes Jahr für das nächste Jahr verändern und so sparen. Mit diesen drei Massnahmen:

- Sie wechseln das **Versicherungsmodell**
- Sie wechseln die **Jahresfranchise**
- Sie wechseln die **Krankenkasse**

Versicherungsmodell wechseln

- **Hausarztmodell**
- **HMO-Modell**
- **Telefonmodell**

Jahresfranchise wechseln

Krankenkassen bieten neben der gesetzlichen Grundfranchise von 300.- für Erwachsene auch verschiedene Wahlfranchisen zwischen 500.- und 2'500.-

Krankenkasse wechseln

Alle Jahre zur billigsten Kasse wechseln, um Prämien zu sparen? So einfach ist es nicht.

Billige Kassen sind – unter anderem – deshalb billig, weil sie bei umstrittenen oder diskutablen Leistungen in der Regel zu ihren eigenen Gunsten entscheiden.

Ein Kassenwechsel bringt Ihnen, wie auch der Krankenkasse administrativen Aufwand. Deshalb empfiehlt es sich, vorausgesetzt, Sie sind mit der Grundversicherung Ihrer Kasse zufrieden, im ersten Schritt die unten stehenden Sparmöglichkeiten zu prüfen.

Konsumentenschutz-Prämienrechner

Unabhängiges Vergleichsportal zeigt garantiert alle Angebote an. Mit dem Brief-Generator ist ein Wechsel in wenigen Minuten erledigt.

- www.konsumentenschutz.ch/praeminenvergleich

Auf folgender unabhängiger Website können Sie die Prämien verschiedener Krankenkassen vergleichen:

- www.priminfo.admin.ch (Prämienrechner des BAG)
- www.knsumentenschutz.ch
- www.swupp.ch

Mehr Möglichkeiten, Prämien zu sparen

Unfaldeckung ausschliessen.

Wer mindestens 8 Stunden pro Woche beim Arbeitgeber angestellt ist, wird von diesem automatisch gegen Berufs- und Nichtberufsunfälle versichert.

Zusatzversicherung überprüfen.

Grundsätzlich lässt sich sagen: Die Deckung der obligatorischen Grundversicherung ist ausreichend.

Prämienverbilligung: Selber aktiv werden

Jeder vierte Versicherte erhält eine Prämienverbilligung. Entwickeln Sie also keiner falschen Scham. Die Prämienverbilligung schafft den Ausgleich zur einheitlichen Kopfprämie.

Fragen Sie bei soziale Dienste Ihres Wohnorts, oder bei kantonale Ausgleichskasse, ob Sie Anspruch auf Prämienverbilligung haben.

Lise der zuständigen Behörden:

- www.priminfo.admin.ch → Versicherungen → Prämienverbilligung.

Versicherungen: Welche braucht's?

Schweizer/innen geben pro Jahr rund 6'000.- Franken für Haftpflicht-, Hausrat-, Kasko- und Zusatzversicherungen aus. Doch welche braucht es tatsächlich? Welche sind «nice to have»? Und welche kann man sich getrost sparen?

Die Haftpflichtversicherung bezeichnen Experten als die wichtigste Versicherung in einem Haushalt.

Viele Leute empfinden eine Versicherung als eine Art Schutz. Doch das ist sie nicht. Eine Versicherung verhindert keine Krankheit oder Invalidität, keinen Unfall, Raub, keine Überschwemmung, kein Erdbeben. Aber sie gleicht die finanziellen Folgen aus.

Eine Versicherung ist stets die zweitbeste Lösung: Besser ist es, das Risiko zu vermindern – oder einen allfälligen Schaden selber zu tragen, wenn man sich das leisten kann.

Nötige Versicherungen

- **Haftpflicht- und Hausratversicherungen.**
- **Grundversicherung Krankenkasse (obligatorisch)**
- **Unfallversicherung**

Der **Grundsatz** ist einfach: **Existenzbedrohende Risiken und solche, die im Schadensfall das Haushaltsbudget tüchtig aus dem Gleichgewicht bringen, muss man versichern, kleine Risiken hingegen nicht.**

Haftpflicht- und Privathaftpflichtversicherungen

Die **Privathaftpflichtversicherung** übernimmt Schäden, die Sie fremdem Eigentum zufügen. Gedeckt sind aber nicht nur Sachschäden, sondern auch Personenschäden. Seit Abschaffung der Velovignett auch E-Bikes bis 25 km/h.

In der **Hausratversicherung** ist Ihr Hab und Gut gegen Feuer, Explosion, Wasserschäden und Einbruchdiebstahl versichert. Die Versicherung vergütet grundsätzlich den Neuwert der gestohlenen oder beschädigten Sache.

Sehr nützlich ist der einfache Zusatz: **«Einfacher Diebstahl auswärts»**.

Grundversicherung Krankenkasse

Wer in der Schweiz wohnt, muss für ärztliche Behandlungen bei einer Krankenkasse versichert sein.

Unfallversicherung

Unfälle während der Arbeit sind obligatorisch über den Arbeitgeber versichert, der auch die Prämien zahlt.

Wer acht oder mehr Stunden pro Woche bei einem Arbeitgeber arbeitet, der ist auch gegen Unfälle in der Freizeit versichert, sog. Nichtberufsunfälle (NBU).

Versicherungen Ombudsstellen

Versicherungen: Ombudsstellen vermitteln

Spezialisierte Ombudsstellen vermitteln bei Unstimmigkeiten, welche bei Versicherungsfragen auftauchen können – etwa bei Reise- oder Zusatzversicherungen.

- www.konsumentenschutz.ch/ombudsstellen

Rechtsschutzversicherung.

Streiten können Sie oft auch ohne Anwältin. Die Schlichtungsbehörde kann den teuren Weg über die Gerichte ersparen. Ziel einer Schlichtungsverhandlung ist, dass sich die Parteien zu einer Einigung durchdringen. Das Schlichtungsverfahren ist für Laien gedacht, und für miet- und arbeitsrechtliche Streitigkeiten sogar kostenlos.

Unter:

- www.mieterverband.ch

(Suchbegriff «Schlichtungsbehörde» können Sie nach der Adresse der für Sie zuständigen Schlichtungsbehörde suchen.

Unter:

- www.zivilgerichte.ch

(Friedensrichter) nach Adressen von Schlichtungsbehörden bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten.

Die Privathaftpflichtversicherung hat ebenfalls eine Rechtsschutzfunktion und springt ein, wenn jemand ungerechtfertigt etwas von Ihnen will – wenn nötig bis vor Gericht.

Und es gibt Ombudsstellen, die kostenlos oder für wenig Geld schlichten. Etwa bei Streitigkeiten mit Privatversicherungen, Krankenkassen, Telefonanbieter, Reisebüros oder Banken.

Reiseversicherung

- **Wenn man im Ausland krank wird oder verunfällt.**
- **Wenn das Gepäck verloren geht oder beschädigt wird.**
Tipp: Prüfen Sie Ihre Hausratversicherung. Möglicherweise sind Sie schon für dieses Risiko versichert.
- **Wenn man die Reise nicht antreten kann.** Eine Annullationskostenversicherung übernimmt den Schaden, wenn man eine Reise absagen muss.

Gut zu wissen: Mit Schutzbrief versichert. Mitglieder eines Verkehrsclubs, z.B. TCS, können sich mit dem Kauf eines Schutzbriefes günstig für die Reise versichern – auf für den Fall, dass Sie im Ausland krank werden oder verunfallen. Achten Sie darauf, wo die Deckung gilt.

Teilkaskoversicherung

Die Teilkaskoversicherung ist freiwillig und deckt Schäden am Auto, die der Fahrer nicht selbst verschuldet hat – also Schäden durch Feuer, Diebstahl, Hagel, oder Steinschlag.

Gewusst wie:

Schliessen Sie möglichst Einjahresverträge ab oder vereinbaren Sie ein jährliches Kündigungsrecht. Vor allem bei wichtigen Veränderungen Ihrer Lebenssituation (Heirat, Kinder, Scheidung, Hauskauf, Jobwechsel, Hauskauf) gilt es abzuschätzen, welche Konsequenzen sich für Ihre Versicherung ergeben.

Alle Versicherungen alle 5 Jahre überprüfen und mit möglichen Alternativen vergleichen.

- www.vermögenszentrum.ch prüft kostenlos das Sparpotential Ihrer Versicherungen.

Sie können die Prämien Ihrer Versicherungen auch jährlich vergleichen:

- www.comparis.ch und bei Bedarf wechseln.
- **Lebensversicherungen für junge Erwachsene.**
- **Insassenversicherung**

Tipp: Fragen klären.

Unterschreiben Sie nichts, wenn Ihr Versicherungsvertreter sie besucht. Nehmen Sie sich einige Tage, um die Unterlagen, die Sie erhalten haben, genau zu studieren und offene Fragen zu klären.

In Kürze

«Krankenkassen und Versicherungen»

- **Prämienlast reduzieren.** Grundversicherungsmodell wechseln, Wahlfranchise wechseln, Krankenkasse wechseln – mit diesen drei Möglichkeiten können Sie Prämien sparen.
- **Zusatzversicherung** – braucht's das? Mit der obligatorischen Grundversicherung sind Sie ausreichend versichert. Zusätzliche Versicherungen hängen von Ihren Bedürfnissen ab.
- **Gibt's Prämienverbilligung?** Die Krankenkassenprämien belasten Ihr Budget gar arg? Vielleicht haben Sie eine Prämienverbilligung zu gute – jeder vierte Versicherte bekommt eine. Bei der kantonalen Ausgleichskasse bekommt man Rat.
- **Dringend empfohlen:** Haftpflicht- und Hausratversicherung sind zwar nicht obligatorisch, aber unerlässlich. Beide Versicherungen decken Schäden, deren Kosten so hoch ausfallen können, dass unter Umständen eine gehörige finanzielle Schieflage droht.

- **Eine Reise versichern?** Eine Annullationskostenversicherung lohnt sich, wenn man eine teure Reise bucht. Muss man sie absagen, übernimmt die Versicherung zum Beispiel die Annullationsgebühren des Hotels. Wer mehr als einmal pro Jahr in die Ferien reist, schliesst am besten eine Jahresversicherung ab, das ist günstiger.

Mobile, Internet, TV, Festnetztelefon

Internet, Mobile-Abo, TV, Apps, Streaming-Dienste, Datenpakete: Für Kommunikation und Unterhaltung gibt es unzählige Angebote. Doch mit welchen kann man sparen? Wir helfen Ihnen, sich im Offertendschungel zurechtzufinden.

Wie kann ich am günstigsten mit meinem Handy telefonieren? Wo kann ich Angebote für Internet, TV, Festnetztelefonie vergleichen?

Nehmen Sie sich an einem Wochenende Zeit und machen Sie sich kundig auf. Die unabhängige und vom Kommunikationsschutz empfohlene Plattform bietet Abo-Vergleiche für Mobile, Internet, TV, Telefonie. Zudem werden hier Aktionen für Mobile-Abos und Internet aufgelistet und es gibt News zu den verschiedenen Anbietern:

- www.dschungelkompass.ch

Vorsicht Kostenfalle

Mit dem Handy tappt man leicht in Kostenfallen. Oder man ärgert sich, weil das Internet nicht funktioniert.

Das Prepaid-Guthaben ist verfallen

Das kann passieren, wenn die Prepaid längere Zeit nicht benutzt wurde. Der Anbieter darf zwar die Telefonnummer sperren. Doch für das gelöschte Guthaben muss er Ihnen eine Gutschrift geben.

- Teure (Sex)-SMS-Dienste, die nicht bestellt wurden.
- Anrufe ins Ausland verrechnet, obwohl sie im Abo inbegriffen sind.
- Internet funktioniert nicht
- Hohe Strafgebühren beim Wechsel des Telekommunikationsanbieters
- Fehler in der Telefonrechnung

Wenn das Handy zur Kostenfalle wird

Sind Sie in eine Abofalle getappt? Informationen, wie Sie sich wehren können, finden Sie hier:

- www.konsumentenschutz.ch/abofalle

Wer mit dem Handy telefoniert, SMS schreibt oder Mobil im Internet surft, muss mit saftigen Kosten rechnen.

Lesen Sie hier, wie Sie hohe Roaming-Gebühren verhindern:

Kostenlimit setzen

Übers Internet telefonieren.

Datenroaming

- Deaktivieren Sie unter «Einstellungen» das Datenroaming und aktivieren Sie es erst, wenn Sie es nutzen wollen. Damit an der Grenze vom Ausland nicht plötzlich ein ausländisches Netz eingewählt wird und die Internetnutzung zum teuren Tarif verrechnet wird.
- Datenpakete statt Standardtarif: Man kauft eine fixe Menge Daten oder Telefonminuten.
- Nutzen Sie wenn möglich den Gratiszugang über drahtloses Internet (WLAN).
- Teure Mobile-Abos haben oft ein gewisses Datenvolumen im Ausland inklusive. Bevor dieses aufgebraucht ist, entstehen keine Zusatzkosten.
- **Anrufbeantworter während Auslandsaufenthalt ausschalten.**
- SIM-Karte eines lokalen, ausländischen Anbieters kaufen: Dann profitieren Sie von einem Tarif, der auch für die Einheimischen gilt.
- eSIM: Mit neuen Geräten können Sie auch eine eSIM nutzen. Sie ist im Gerät eingebaut und nicht mehr eine physische Karte

Gut zu wissen: Jedes Gerät hat eine eSIM. Die eSIM ist ans Gerät gebunden. Eine eSIM fürs Smartphone kann also nicht fürs Tablet benutzt werden und umgekehrt. Aktivieren kann man die eSIM über einen QR-Code oder über eine App. Je nach Anbieter werden Aufschaltgebühren verrechnet.

Roaming-Gebühren vermeiden: So funktioniert es

Wie man für verschiedene Anbieter die Limite für Roaming-Gebühren festlegen kann, gibt's im Online-Ratgeber des Konsumentenschutzes: «So vermeiden Sie Roaming-Gebühren».

- www.konsumentenschutz.ch/online-ratgeber/wie-vermeide-ich-hohe-roaming-gebuehren

Smartphone-Kauf

- Eins aus einer günstigeren Linie.
- Ein Refurbished Phone.

- Oder ein Ausstellungsstück.

Suchen Sie im Internet unter: «refurbished».

Streamingdienste

Musik, Filme, usw. dürfen in der Schweiz zum privaten Gebrauch auch von Gratis-Portalen legal gestreamt werden.

In der EU verboten und kann Sanktionen nach sich ziehen. Man riskiert eine Abmahnung. Ist sie berechtigt, muss die streamende Person **Gebühren, Anwaltskosten und Schadenersatz** bezahlen.

Betrügerische Streaming-Angebote

- Die Namen betrügerischer Streaming-Dienste finden auf: www.watchlist-internet.at
- Das Impressum der Streamingdienste. Prüfen Sie, ob der Streamingdienst ein Impressum hat.
- Die AGB/Nutzungsbedingungen der Streamingdienste:
Klausel: Testaccount wird nach 5 Tagen in einen Premium-Account umgewandelt. Kosten dafür 350.- bis 400.- Franken.
- Registrierung
Beim Grossteil der Streamingseiten, die urheberrechtlich geschützte Filme ohne Zustimmung der Rechteinhaber zugänglich machen, muss man sich nicht registrieren. Die Betreiber solcher Websites verdienen ihr Geld mit Werbung.

Gut zu wissen: Betreiber von Streamingseiten, die urheberrechtlich geschütztes Material ohne Zustimmung der Rechteinhaber anbieten, machen sich strafbar. Mit der Abgabe von Personendaten auf so einer Seite sollten Sie deshalb vorsichtig sein. Konsumenten, die Videos auf solchen Plattformen anschauen, handeln aber nicht widerrechtlich.

Die falsche App gekauft, gibt es ein Rückgaberecht

Bei Apple gibt es ein Rückgaberecht während 14 Tagen nach dem Kauf:

- www.support.apple.com (Suchwort: «Rückgaberecht App-Käufe»)

Tipp: Gewisse App-Hersteller schränken die Rückgabe von Apps in den AGB's ein. Es lohnt sich, dort auch nachzuschauen.

In Kürze

«Kommunikation und Unterhaltung»

- Mobile, Telefon, Internet, Telefonie. Die Webseite www.dschungelkompass.ch hilft, im Angebotsdschungel die Übersicht nicht zu verlieren. Mit Preisvergleichen und News zu den verschiedenen Anbietern.
- Achtung Roaming-Gebühren! Im Ausland mit dem Handy telefonieren, SMS schreiben oder mobile im Internet surfen geht ins Geld. Deshalb: Setzen Sie fürs Roaming eine tiefe monatliche Kostenlimite. Telefonieren Sie nur über das Internet, über Signal, Skype, Whatsapp, Threema, usw. Kaufen Sie Datenpakete.
- Vorteil eSIM. Neue Smartphone haben eine eSIM, also eine eingebaute SIM. Mit ihr ist man nicht mehr ans Abo des gewählten Telekommunikationsanbieters gebunden, sondern kann, wann immer man will, zu günstigeren Anbietern wechseln. Ohne eine neue Karte kaufen zu müssen.

Zum Kauf verführt: Raffinierte Ladendesigns, Rabatte hier, Sonderverkäufe dort:

Einsteigen zum Sparen

Billett für Tagesausflüge und für Fahrten mit Freunden. Abonnements für Singles, Paare und Familien. Eigenes Auto, Car-Sharing und Mitfahrgelegenheit: Voilà, hier gibt's Spartipps für ÖV und Privatverkehr. Und für eine Fahrweise, die weniger Treibstoff verbraucht.

Mit dem Zug in der Schweiz unterwegs

Herausfinden, mit welchem Bilette oder Abonnement man am günstigsten von Ort zu Ort kommt, ist allerdings kein Kinderspiel. Wir helfen Ihnen gerne.

Billette

- **Sparbillett:** Billett frühestmögliche kaufen! Die SBB bieten auf verschiedenen Strecken Vergünstigungen an. Die Sparbillette sind mit oder ohne Halbtax erhältlich.

Aufgepasst: kein Kauf am Schalter. Sparbillette sind ausschliesslich für die gewählte Verbindung gültig und können nur online auf www.sbb.ch oder via SBB-App gekauft werden.

Mehrfahrtenkarte: Wenn Sie eine Strecke öfters fahren, lohnen sich in der Regel Mehrfahrtenkarten.

Spartageskarte Gemeinde:

An den Stadt- und Gemeinde-Schaltern die neue «Spartageskarte Gemeinde» für den ÖV beziehen.

Auf der Webseite:

- www.spartageskarte-gemeinde.ch

Spartageskarten SBB

Nebst den Gemeinden bietet auch die SBB-Spartageskarten an. Die Kosten variieren von Tag zu Tag. Als Faustregel gilt. Je früher, desto günstiger.

Halbtax:

Ein Halbtax kostet im ersten Jahr 190.- und ab dem zweiten Jahr 170.-

GA für Partnerinnen, Partner und Familie

Gibt es in einem Haushalt ein Basic-GA, kann man es mit einem GA-Duo verknüpfen. Diese zwei GA's (für mich und meine Mutter je eins) kosten beide zusammen 2'860.-, also 1'430.- pro Person. Nur ungefähr 200.- teurer als der 9-Uhr-Pass für den Kanton Zürich.

Tipp: Abos nicht monatlich bezahlen. Sie sparen Geld, wenn Sie Abos jährlich bezahlen.

Mit dem Zug in Europa unterwegs

Interrail, das Zugticket für Europa.

Interrail-Pässe, wo nur für ein Land gültig sind, und Interrail-Pässe, wo für alle 33 Länder gültig sind.

Wenn Sie mehrere Tage in Europa unterwegs sind und mehrere Städte besuchen wollen, ist es meistens sinnvoll, ein Interrail-Ticket zu lösen.

Günstig Zug fahren in Europa

Mit dem Zug umweltfreundlich und günstig unterwegs. Tipps dazu:

- www.knsumentenschutz.ch/europa-im-zug

Zugbillett für Europa finden.

Auf:

- www.trainline.com und:
- www.omio.com

den offiziellen Partner-Plattformen der europäischen Transportunternehmen, können Sie die Preise und die Reiseangebote der verschiedenen Anbieter miteinander vergleichen.

Angebote der Bahngesellschaften

Studieren Sie die verschiedenen Angebote der Bahngesellschaft im Zielland. Deutsche Bahn hat ev. noch Sparangebote. www.bahn.de → Tickets & Angebote → Internationale Fahrten. Man kann sie 6 Monate im Voraus kaufen.

Günstige Nachtzugangebote

Reisen im Nightjet nach Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, Graz, oder Amsterdam. EuroNight-Züge nach Prag, Budapest, Dresden, Leipzig, Ljubljana, Zagreb. Hier hilft nur vergleichen, wenn man den günstigsten Preis der jeweiligen Reise erfahren will.

- www.night-ride.ch

Carsharing-Modelle – eine Auswahl

- Mobility:
www.mobility.ch
- E-Drive Kundschaft mit Elektrofahrzeugen:
www.edrivecarsharing.ch
- Swiss E Car Kundschaft mit Elektrofahrzeugen:
www.swissecar.ch
- 2EM ist eine Plattform, die Autobesitzer mit Leuten verbindet, die ein Auto suchen:
www.2em.ch

Weitere Informationen, Ratgeber, Links zu Sharing-Modellen:

- Verkehrsclub der Schweiz VCS:
www.verkehrsclub.ch → Suchwort «Autoteilen»
- Touring Club Schweiz:
www.tcs.ch → Suchwort «Sharing Economy»

Carpooling

Wer Mitfahrgelegenheiten sucht oder anbietet, z.B. zur Arbeit, zur weitentfernten Schule oder zu anderen Orten. Folgende Plattformen und Organisationen bieten Carpooling-Modelle an:

- www.mobilu.ch
- Für Firmen Grossveranstaltungen, Hochschulen, Regionen:
www.hitchhike.ch
- www.idosh.me
- www.blablacar.de
- Für Privatpersonen, Vereine, Unternehmen
www.fahrpool.ch
- www.e-covoiturage.ch
- Der Fahrdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes für Personen mit eingeschränkter Mobilität:
www.redcross.ch
- www.handi-cab.ch → Verband → Mitglieder (regionaler Fahrdienst für Personen mit eingeschränkter Mobilität)

Autoleasing – etwas für Gutverdienende

Das sind die Kosten, die man bei einem Leasing nicht sofort sieht:

- **Obligatorische Vollkasko**

- **Service bei einer Markengarage**
- **Teure Kilometer** (Wenn maximale Kilometeranzahl pro Jahr überschritten wird)
- **Vorzeitige Vertragsauflösung** (Es wird sehr teuer, wenn man vorzeitig aus dem Leasingvertrag aussteigen muss).
- **Wem gehört das Auto?** (Während der Leasingzeit dem Leasingunternehmen. Danach in der Regel auch, ausser man hat es vereinbart).

Für den Autokauf einen Kleinkredit aufnehmen

Neuwagen gibt es günstiger im grenznahen Ausland.

Oder bei Schweizer Direktimporteuren, etwa auf:

- www.cargate.ch,
- www.autokunz.ch,
- www.autoshow.ch

Kann man den Kaufpreis selbst nicht aufbringen, kann man einen **Kleinkredit prüfen**.

Vorteile gegenüber dem Leasing:

- Der Wagen gehört einem von Anfang an
- Wenn es plötzlich finanziell eng wird, ist man frei, den Wagen zu verkaufen und den Kleinkredit aufzulösen.
- Sie sind nicht auf eine bestimmte Servicegarage angewiesen, sondern können einen günstigen Anbieter wählen.
- Welche Teile repariert werden sollen, bestimmen Sie selbst
- Nach 2-3 Jahren kann man zu einer günstigeren Teilkasko wechseln.
- In der Steuererklärung kann man den Kredit als Schuld vom Vermögen, und die Kreditzinsen vom Einkommen abziehen.

Das eigene Auto: Worauf Sie bei der Versicherung achten sollten

Autotyp und Alter der Lenkerin

Faustregel: Je schneller und teurer das Auto ist, je mehr PC es hat und je jünger der Lenker ist, desto teurer wird es.

Abstellplatz

Wenn ein Auto in einem geschützten Raum steht, sinkt das Risiko, dass es gestohlen wird, oder von Vandalen zerkratzt wird oder verbeult wird. Das wirkt sich positiv auf die Prämien aus.

Reparatur bei einer Vertragswerkstatt

In der Regel sind dann die Prämien und die Reparaturkosten tiefer.

Versicherungen vergleichen

- www.comparis.ch,
- www.tcs.ch

Beim Fahren Treibstoff sparen: So geht's

- **Für Kurzstrecken nicht ins Auto steigen**
- **Richtige Drehzahl beim Schalten**
- **Vorausschauend fahren**

Erst im letzten Moment bremsen, und dann wieder Gas geben – diese Fahrweise bracht viel Treibstoff.

- **Reifendruck**
Der richtige Reifendruck.
- **Weniger Last, weniger Treibstoffverbrauch**
Alles was im Kofferraum liegt und nicht gebraucht wird – raus.
- **Regelmässiger Service**
Das Auto regelmässig warten lassen. Wichtig für die Sicherheit, und positiv für die Treibstoffbilanz.
- **Klimaanlage – manchmal unnötiger Luxus**
- **Im Stehen den Motor ausschalten**
Wenn Sie länger als 20 Sekunden stehen, lohnt es sich, den Motor auszuschalten.
- **Treibstoffsparende Routen auf Google Maps**
Navigations-App von Google zeigt neben «Die schnellste Route» auch die an, auf der man am meisten Treibstoff spart.
- **Tipp: Gut zu wissen: Das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bei Autos hat ein zwei bis drei Jahre alter Occasionswagen mit weniger als 50'000 Kilometern**

Tipp: umweltfreundliche Fahrzeuge. Der Verkehrsclub Schweiz VCS erstellt jährlich ein Rating der umweltfreundlichsten Fahrzeuge.

- www.eco-auto.info

Mit dem Velo unterwegs

Das günstigste Fortbewegungsmittel ist das Velo. Zudem kommt man damit in Städten und Agglomerationen oft schneller vorwärts als mit dem Auto oder dem öffentlichen Verkehr und muss – weitere Plus – am Zielort keinen Parkplatz suchen.

Wer wenig Geld ausgeben will wird möglicherweise auf einer der vielen Velobörsen fündig. Die grösste Organisation von Velobörsen ist Pro Velo Schweiz:

www.pro-velo.ch.

Die Non-Profit-Organisation, die über 100 Velobörsen organisiert hat auf ihrer Webseite einen Belobörsen-Kalender und Tipps von Pro Velo Kanton Zürich, die ausführlich erklärt, worauf man bei Occasionsvelos achten muss.

Wichtig: Prüfen Sie das favorisierte Velo gründlich. Lassen Sie sich von den Profis vor Ort beraten. Und machen Sie unbedingt eine Pronbefahrt.

Gut zu wissen: Mitglieder von Pro Velo Schweiz haben an vielen Velobörsen früher Zutritt als Nichtmitglieder und so die grössere Chance, ein Schnäppchen zu machen.

Noch-nicht-Mitglieder können sich auf der Webseite von Pro Velo Schweiz registrieren.

Wo es auch noch Secondhandvelos zu kaufen gibt – eine Auswahl:

- Online-Velobörsen:
www.velomarkt.ch
- TCS-Velocorner:
www.velocorner.ch
- Rent a Bike, die Firma, die den Veloverleih an Schweizer Bahnhöfen betreibt, bietet ganzjährig Occasionsvelos an zwei unterschiedlichen Standorten einen grossen Verkauf. Informationen:
www.occasionsvelo.ch,
www.rentabike.ch
- Einige der Schweizer Velostationen verkaufen Secondhandvelos:
www.velostation.ch Übersichtskarte der verschiedenen Stationen und deren Dienstleistungen.
- Polizeidienststellen und Fundbüros versteigern oder verkaufen ebenfalls regelmässig vergessene oder verlorene Gebrauchtvelos.
Die SBB etwa übergeben Fundgegenstände Firma:
www.fundsachenverkauf.ch

In Kürze «Mobilität»

- Billett-Universum. Sparbillett, Spartageskarte, Tageskarten für Friends und für Jugendliche, Halbtax Abo oder GeneralAbos für Singles, Familie, Paare:
Es gibt unzählige Möglichkeiten, um mit dem Zug günstig oder günstiger unterwegs zu sein.
- Kreuz und quer durch Europa. Mit Interrail-Tickets kann man 33 Länder mit dem Zug entdecken. Wer mehrere Tage lang in Europa unterwegs ist und ein paar Städte besuchen will, fährt damit gut.

- Schlafen und reisen. Welches ist die günstigste Nachtzugverbindung nach Berlin, Hamburg, Bremen, Prag und Budapest und in andere Städte mehr? Auf www.night-ride.ch kann man Preise einfach vergleichen.
- Ein Auto teilen. Ziemlich teuer: Ein eigenes Auto kostet durchschnittlich 10'000.- Franken pro Jahr. Wer es nicht täglich oder mehrmals pro Woche braucht, kann sich überlegen, auf ein Carsharing-Modell umzusatteln.
- Hallo Velo! In der Stadt kommt man mit dem Velo schnell und günstig vorwärts und muss erst noch keinen Parkplatz suchen. Ob normales Velo oder E-Bike, neues Modell oder Secondhand-Gefährt: Fündig wird man in Fachgeschäften, auf Velobörsen, bei Velostationen, beim Veloverleih oder im Internet.

Im Internet und im Ausland

Online-Shopping

Zehn Punkte, um einen guten Online-Shop zu erkennen

1. Den Webauftritt beurteilen
2. Den Hersteller anfragen
3. Kontaktmöglichkeiten testen
4. Die Glaubwürdigkeit hinterfragen
5. AGB lesen
6. Den Anbieter durchleuchten
7. Bewertungen studieren
8. Gütesiegel kontrollieren
9. Zahlungsmethode prüfen
10. Aufs Bauchgefühl hören

Tipp: Keine Chance für Betrüger. Das Online-Tool der deutschen Verbraucherzentrale:

- www.fakeshopfinder.de

Tipp: Preisvergleich-Suchmaschinen helfen, günstige Angebote zu finden:

- www.toppreise.ch
- www.preisvergleich.ch
- www.topten.ch (Elektrogeräte)
- www.preispirat.ch
- www.sparfuchs.ch
- www.heschnocash.ch

Einkaufen im Ausland: Online-Shops

Zollgebühren von bis zur Hälfte des Wahrenwerts nachzahlen. Nicht selten ist es deshalb günstiger, wenn Sie das Produkt in einem Schweizer Shop kaufen.

Kosten bei Bestellung in ausländischen Online-Shops

Es gibt drei Arten von Kosten:

- Mehrwertsteuer (MWST)
- Zollabgaben

- **Bearbeitungsgebühr** der Spediteure (Post oder Kurrier) für die **Verzollung** (Verzollungskosten)

Welche Kosten anfallen, hängt vom Wert und Gewicht der Ware ab, vom Spediteur, der die Ware liefert, und ob es sich um einen grossen Online-Shop handelt, der die Schweizer Mehrwertsteuer selber abrechnen muss.

Kosten bei kleinen Online-Shops und Plattformen

Bestellungen von Online-Shops mit weniger als 100'000.- Franken Jahresumsatz aus Kleinsendungen können für die Konsumentinnen folgende Zusatzkosten haben:

- **Mehrwertsteuer: 8.1 Prozent oder 2.6 Prozent.**
- **Zollabgaben:** Nur verrechnet, wenn sie höher als 5.- Franken sind. Deshalb fallen bei den allermeisten Online-Bestellungen von Privatkunden keine Zollabgaben an.
- **Bearbeitungsgebühr für die Verzollung (Verzollungskosten)**
Bei Sendungen, die unter die Abgabefreigrenze fallen, werden keine Bearbeitungsgebühren erhoben. Andere Kurierdienste verrechnen Gebühren.
www.post.ch → Geschäftslösungen → Export, Import und Verzollung → Import → Post aus der ganzen Welt.

Aufgepasst: Warenwert zählt nicht nur den Kaufpreis, sondern auch das Porto, die Bearbeitungsgebühr des Spediteure und die Zollabgabe werden hinzugerechnet.

Kosten bei grossen Online-Shops

Bei Ausländischen Online-Shops mit einem Jahresumsatz von über 100'000.- Franken können nach Bestellung ebenfalls Zusatzkosten entstehen. Und zwar für:

- **Zollabgaben**
- **Bearbeitungsgebühren durch die Post oder Kurierdienste.**
- **Im Unterschied zu kleiner Mehrwertsteuer wird die Schweizer Mehrwertsteuer direkt in den Verkaufspreis in Rechnung gestellt, und nicht nachträglich in Rechnung gestellt.**
- **Und die Mehrwertsteuer wird auch bei Waren unter der Abgabefreigrenze von 5 Franken erhoben.**

Wenn Sie zum Beispiel bei Amazon ein Paket bestellen, wird automatisch die Deutsche Mehrwertsteuer abgezogen, und die Schweizer Mehrwertsteuer draufgeschrieben, sobald Sie zu erkennen geben, dass die Lieferung in die Schweiz erfolgt.

Verzollungskosten sparen

Wenn Sie in der Nähe der Grenze sind/wohnen, können Sie eine ausländische Lieferadresse benützen. Solche gibt es von verschiedenen Anbietern:

- www.grenzpaket.ch

- www.deutsche-lieferadresse.com
- www.lieferadresse-konstanz.de
- www.mypaketshop.com

Weitere Möglichkeit, Verzollungskosten zu sparen ist folgende: Gegen eine Gebühr könne Sie ihr Pket an eine grenznahe Adresse schicken lassen und später dort abholen. Das lohnt sich nur, wenn die zusätzlichen Fahrtkosten nicht zu hoch sind.

Als Alternative können Sie Ihr Paket an einen der folgenden Anbieter schicken lassen:

- www.meineinkauf.ch
- www.eurogoods.ch

Dieser verzollt es und schickt es an Ihre Adresse in der Schweiz.

Einkaufen im Ausland: Mehrwertsteuer zurückfordern

Shopping in München, Mailand oder Strassburg. Dank günstigen Preisen lohnt sich der Einkaufbummel im nahen Ausland fast immer.

Wir zeigen, wie man solche Touren dank Rückforderung der Mehrwertsteuer noch günstiger macht. Anleitung in 5 Schritten:

- 1. Wie hoch ist der Mindesteinkaufsbetrag**
- 2. Bietet das Geschäft steuerfreien Einkauf an?**
- 3. Tax-Free-Formular bei Ausreise abstempeln lassen**
- 4. Waren beim Schweizer Zoll deklarieren**
- 5. Mehrwertsteuer zurückfordern.**
 - Direkt beim Verkaufsgeschäft im Ausland
 - Tax-Refund-Unternehmen (kostenpflichtig)
 - Auszahlungsstelle eines Tax-free-Dienstleisters
 - Postweg

Weitere Infos:

- Zur Rückerstattung:
www.globalblue.com
- Länder und ihre Regeln:
www.planetpayment.com
- Ausländische Zollbehörden:
<https://taxation-customs.ec.europa.eu> (Deutsch → Zoll → Union Customs code → Nationale Zollverwaltung)

Einkaufen im Ausland: versteckte Gebühren vermeiden

Mit dem Formular, das vom Zoll des Ausreiselandes abgestempelt wurde, kann man die Mehrwertsteuere zurückbekommen. Die Fristen dafür variieren von Land zu Land zwischen 3 Monaten (Italien) und vier Jahren (Deutschland).

Die niedrigen Preise im Ausland sind verlockend. Für die meisten Schweizer Kunden fallen jedoch schmerzliche Gebühren an. Extrakosten schießen in die Höhe.

- Bei Einkäufen mit Schweizer Kreditkarten verrechnen die meisten Banken einen Fremdwährungszuschlag von bis zu 2.5 Prozent.
- Zusätzlich fallen bei vielen Kreditinstituten Wechselkurs-Aufschläge von bis zu 2 Prozent oder höher an.
- Geben Sie 2'000.- Franken in Euro aus, erhält Ihre Bank also 90.- Franken.

Hier erfahren Sie, welche günstigen Alternativen es gibt.

Debitkarten der Neobanken haben die niedrigsten Wechselkurse

Bezahlen Sie oft in Euro, können Sie mit Digitalbanken wie Neon oder Revolut viel Geld sparen.

Was sind Neobanken? Das sind Banken ohne physische Filialen. Bei der man alle Geschäfte am physischen Computer oder Handy abwickelt.

Kumulus-Kreditkarte der Migros ist besonders günstig.

Bei Kreditkarten schneidet die Migros-Cumulus-Karte für Zahlungen im Euroraum besonders gut ab. Die Jahresgebühr für die Karte entfällt. Zwar müssen Sie einen Wechselkurs-Aufschlag von rund 2 Prozent rechnen. Dennoch halbieren sich die Kosten gegenüber vielen anderen Schweizer Kreditkarten.

Ein Konto bei der Deutschen Kreditbank DKB

Die DKB ermöglicht es Personen mit Wohnsitz in der Schweiz, online ein deutsches Konto zu eröffnen. Mit der dazugehörige Kreditkarte kann man ohne Zusatzkosten im Euroraum shoppen.

Pro Jahr fallen allerdings Kontoführungsgebühren von 54.- Euro an.

Schweizer Eurokonten sind oft zu teuer

Fast alle Finanzinstitute in der Schweiz bieten Konten und Kreditkarten in Euro an. Zwar entfällt der Fremdwährungszuschlag, doch je nach Kreditinstitut zahlen Sie bis 260.- Euro an Gebühren für Konto- und Kartenführungsgebühren.

Schweizer Eurokonten eignen sich deswegen selten für sparsame Einkäufe in Deutschland.

Gut zu wissen: Guter Draht zur Bank. Bei guten Beziehungen zu Ihrer Bank können Sie die Gebühren häufig senken. Fragen Sie Ihr Finanzinstitut nach möglichen Vergünstigungen.

In welcher Währung bezahlen?

Immer mehr Geschäfte bieten an, im Ausland mit Schweizer Franken zu zahlen. Dabei verrechnen Zahlungsabwickler und Händler Gebühren, die oft höher als diejenigen der eigenen Bank sind. Siehe:

www.moneyland.ch → Suchwort «Kreditkarte im Ausland».

Zahlen Sie darum im Euro-Raum in Euro. Das gilt auch für Produkte, die Sie aus dem Ausland bestellen, oder Bargeld an ausländischen Bankomaten abheben.

Lohnt sich PayPal für Online-Käufe aus dem Ausland?

Nicht immer. Überweisungen in den Euroraum können teuer werden. Dann, wenn die Kunden direkt an einen PayPal-Account (Mailadresse) bezahlen. In diesem Fall gehen die Gebühren zu ihren Lasten. Das können bei einer Überweisung von 1'000.- Euro bis 40.- Franken sein.

Zahlen Konsumentinnen in einem Online-Shop, fallen keine weiteren Gebühren an, als die ohnehin anfallenden Gebühren der Kreditkarte an. Die Transaktionskosten gehen bei Paypal wie bei Kreditkarten, Twint & Co zu Lasten der Anbieter.

Mit welcher Karte zahlen?

Bei grösseren Beträgen lohnt sich die Debitkarte, weil oft Gebühren in Form eines festen Betrages verrechnet werden, 1.50. Bei Kreditkarten zahlt man hingegen einen prozentualen Anteil des ausgeliehenen Betrags

Das Geld schon in der Schweiz wechseln?

- Manche Automaten im Ausland verlangen happige Aufpreise (um Euros rauszulassen).
- Wenn Sie an einem Schweizer Schalter Euros beziehen, werden allerdings teure Notenkurse verrechnet.
- Zahlen Sie im Ausland bestenfalls nur mit Karte, es sei denn, Sie haben ein Deutsches Konto mit Debitkarte.
- Am besten beziehen Sie Euros an einem Schweizer Bankomaten.

Kreditkarte: sparen beim Bezahlen

Der Einsatz von Kreditkarten lässt sich je länger je weniger vermeiden: Autovermietung, Hotels, Fluggesellschaften und viele Online-Anbieter bieten Ihre Dienstleistung oft ausschliesslich gegen Hinterlegung oder Bezahlung via Kreditkarte an.

Beim Einsatz von Kreditkarten lässt sich über die Zeit einiges an Geld sparen:

- Sei es bei der Wahl des Kreditkartenanbieters
- Bei den Händlergebühren
- Auch, indem man die monatlichen Abrechnungen kontrolliert und reklamiert, wenn etwas nicht stimmt.

Tipps für den Geldsparenden Einsatz von Kreditkarten:

Kreditkarten-Angebote vergleichen:

- www.moneyland.ch

Monatliche Kontrolle:

Immer wieder kommt es vor, dass Händler oder Dienstleister die Kreditkarte mit einem zu hohen Betrag belasten.

Bargeldbezug vermeiden:

Beziehen Sie nur in Notfällen Bargeld per Kreditkarte. Die Gebühren sind um einiges höher, als beim Bezug mit der Debitkarte.

Händlergebühren zurückfordern:

Kartenanbieter bieten ihren Kunden die Möglichkeit, die Händlergebühren zurückzufordern. Die Rückforderung muss direkt an das Kartenunternehmen gerichtet werden, meist per Online-Formular oder per Anruf.

Kreditkarte und Debitkarte: Was ist der Unterschied?

Die neue Debit-Karte ist eine Mischung von Maestrokarte (früher EC-Card) und Kreditkarte

Bezahl-Apps: Twint & Co.

Twint: Mit den Funktionen «Senden» und «Anfordern und aufteilen» können Sie unkompliziert Geld verschieben. Mit Twint können Sie auch Parkgebühren zahlen, indem Sie den QR-Code an der Parkuhr scannen. Und beim Online-Shopping brauchen Sie keine Kreditkartennummer einzutippen.

Alternativen zu Twint: Google Pay, Samsung Pay und Apple Pay. Bei allen werden die Bankkartendaten auf dem Smartphone hinterlegt.

Tipp: Der Hilfebatsen. Führen Sie immer Bargeld mit sich, falls ein Geschäft keinen Internetzugang hat, oder die Bezahlterminals aussteigen – oder Ihr Smartphone-Akku leer ist.

In Kürze

«Auf Shoppingtour»

- Betrüger entlarven. Wie erkennt man einen betrügerischen Webshop? Das Online-Tool:
www.fakeshopfinder.de
hilft. Name (URL) eines Online-Shops in das Suchfeld eingeben und schon spürt das Tool positive und negative Eigenschaften des Online-Ladens auf.
- Im Ausland kaufen oder doch besser in der Schweiz? Sie haben im Internet ein Schnäppchen entdeckt, bestellt, bezahlt. Womit viele nicht rechnen – mit den Zollgebühren, die man bezahlen muss.
- Kosten, Kosten, Kosten. Es gibt drei Arten von Kosten, die anfallen können, wenn man in einem ausländischen Shop Waren bestellt: Mehrwertsteuer, Zollabgaben, Bearbeitungsgebühren der Spediteure.
- Ennet der Grenze einkaufen. Auch wenn Geschäfte im Ausland anbieten, dass man in Schweizer Franken zahlen kann – tun Sie es nicht. Die Gebühren, die Sie verrechnet bekommen, sind oft höher als jene der eigenen Bank.
- Kreditkarte: Abrechnung kontrollieren. Ob man ein Auto mietet, ein Hotelzimmer reserviert oder in einem Online-Shop Waren ordert: Bezahlen muss man in der Regel mit Kreditkarte. Es lohnt sich deshalb, die Anbieter zu vergleichen – bei den Gebühren lässt sich viel Geld sparen – und die monatliche Abrechnung zu kontrollieren – immer wieder schleichen sich fehlerhafte Belastungen ein.

Die Steuerlast reduzieren

Abzüge für Angestellte

Rund 80 Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz sind angestellt. Sie haben nicht viele Möglichkeiten, Steuerabzüge geltend zu machen; umso wichtiger ist es, diese genau zu prüfen und voll auszuschöpfen.

Berufsauslagen

Spezialfall: Das Büro zu Hause

Aufgepasst: Akzeptiert wird der Abzug für einen Arbeitsplatz zu Hause nur, wenn die Arbeitgeberin keinen geeigneten Arbeitsplatz zur Verfügung stellt – und das ist selten der Fall.

Weitere Berufsauslagen

- Fahrt zum Arbeitsplatz
- Mehrkosten für auswärtige Verpflegung
- Abzüge für Wochenaufenthalt
Die Steuerbehörden am Arbeitsort haben ein wachsames Auge auf Wochenendaufenthaltskonstruktionen.
- Abzüge für Nebenerwerb

Koten für Aus- und Weiterbildung

Weiterbildung lohnt sich doppelt. Wer sich weiterbildet, erhöht nicht nur seine Chancen auf eine bessere Arbeitsstelle, er spart auch Steuern.

Bei der direkten Bundessteuer sind für Aus- und Weiterbildung jährlich bis zu 12'7000.- Franken abziehbar. Die Kantone können die Höhe individuell festlegen.

Allgemeine Abzüge

Dazu gehören:

- **Private Schuldzinsen**
- **Abzüge für Liegenschaftsunterhalt**
- **Abzüge für Versicherungsprämien**
- **Krankheitskosten** (Zahnarzt oder Brille)

Behinderungsbedingte Kosten:

- www.proinfirmis.ch (→ Rechtsratgeber → Steuern → Abzug von krankheits- und behinderungsbedingten Kosten).

An der Uniklinik zum Zahnarzt. Günstige Zahnbehandlungen gibt es an den Unikliniken Bern, Basel und Zürich:

- www.zmk.unibe.ch
- www.uzb.ch
- www.zzm.uzh.ch

- **Spendenabzug:**
 - Für gemeinnützige Organisationen. Beim Bund können maximal 20 % des steuerbaren Einkommens abgezogen werden. Bei den zwischen 10 und 20 %.
 - Voraussetzung ist, dass die Zahlungen an steuerbefreite Institutionen (z.B. Stiftungen) in der Schweiz gehen.
 - Mitgliederbeiträge oder Zuwendungen an politische Parteien sind bis 10'300.- abzugsfähig. Das gilt auf Bundesebene. Die Kantone legen die Obergrenze selber fest.
- Abzug für Zweiverdiener-Ehepaare und Verheiratetenabzug.

Sind Konkubinatspaare steuerlich im Vorteil?

Lebt ein Paar unverheiratet zusammen, werden der Partner und die Partnerin wie Einzelpersonen besteuert. Vor allem Zweiverdiener-Ehepaare mit hohem Einkommen sind gegenüber Konkubinatspaaren benachteiligt. Das selbe gilt für eingetragene Partnerschaften.

Gewusst wie: Aus finanziellen Gründen ist es empfehlenswert, eine auf Ende Jahr geplante Hochzeit auf Anfang nächstes Jahres zu verschieben. Denn es werden die ganzen 12 Monate dieses Jahres, also die Einkünfte, zusammen addiert und besteuert, was so teurer ist.

Sozialabzüge

Dazu gehören:

- **Die persönlichen Abzüge**
- **Kinderabzüge**
- **Abzüge für ausserfamiliäre Kinderbetreuung**
- **Abzüge für unterstützte Personen:** Wer eine oder mehrere Personen unterstützt, also massgebend zu ihren Lebensunterhalt beiträgt, kann dafür je nach Kanton unterschiedliche Beiträge abziehen. Bei der Bundessteuer beträgt der Abzug 6'600.- Franken. Er kann nur geltend gemacht werden, wenn die finanzielle Unterstützung mindestens so hoch ist, wie der pauschale Abzug.

Tipp: Clever Steuern sparen: Ihre Steuerrechnung beträgt in der Regel zwischen 15 und 20 Prozent des Nettoeinkommens. Überweisen Sie dem Steueramt jeden Monat per Dauerauftrag ein Zwölftel dieses Betrags.

Mit der Altersvorsorge Steuern sparen

Einkauf in die 2 Säule, und Einzahlungen in die Säule 3A:

- Mit der 2. und 3. Säule können Angestellte durchaus Steuern sparen.
- Einkauf in die Pensionskasse, um Steuern zu sparen.
- In die Säule 3A darf ein Arbeitnehmer maximal pro Jahr 7'056.- Franken.

Steuerprogression vermeiden: Verteilen Sie die Gelder, die Sie in die Säule 3A einzahlen, auf mehrere Konten. Das hilft, Steuerprogression zu vermeiden. Sie können die Guthaben auf den jeweiligen Konti in verschiedenen Jahren auszahlen lassen. Das ist frühestens 5 Jahre vor der Rente möglich.

In Kürze

«Die Steuerlast senken – Abzüge für Angestellte»

- Genau kontrollieren, voll ausschöpfen. Wer angestellt ist, hat nicht viele Möglichkeiten, bei den Steuern Abzüge geltend zu machen. Deshalb: Studieren Sie Ihre Steuererklärung genau und schöpfen Sie die Abzüge aus, die Sie machen können.
- Schlau bezahlt: Statt die ganze Steuerrechnung aufs Mal zu bezahlen, kann man jeden Monat einen Zwölftel des erwarteten Betrags via Dauerauftrag ans Steueramt überweisen.
- Weiterbildung lohnt sich. Sogar doppelt. Wer sich weiterbildet, hat bessere Chancen, eine gut bezahlte Stelle zu finden – und spart Steuern. Bei der direkten Bundessteuer kann man jährlich für Aus- und Weiterbildung bis zu 12'700.- Franken abziehen.
- Spenden ebenfalls. Bewahren Sie die Belege auf, wenn Sie gemeinnützigen Organisationen eine Spende zukommen lassen. Sie können dafür einen Steuerabzug geltend machen. Und auch für Mitgliederbeiträge und für Spenden an politische Parteien.
- Für später vorsorgen – heute sparen. Wer Geld beiseite legt für die Zeit nach der Pensionierung, kann beeinflussen, wie hoch die Steuerrechnung ausfällt. Einkäufe in die Pensionskasse können genauso vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden wie Einzahlungen in die Säule 3A.

Schöne Ferien

Gut planen, entspannt reisen

Auf Reisen gehen, ohne dass es ein kleines Vermögen kostet – das geht prima. Was Sie dafür investieren müssen, ist ein wenig Zeit. Um zu überlegen, welche Vorbereitungen sie selber treffen wollen, wo Sie übernachten möchten – und wie viel Flug oder Zug kosten dürfen.

Unterkunft inklusive: Pauschalreisen

Bucht man eine Pauschalreise, kostet das viel weniger Zeit, als wenn man sich alle Einzelteile und Anschlüsse selber zusammenstellt: Transportmittel und Unterkunft sind organisiert, meist auch der Transfer vom Flughafen ins Hotel. So lassen sich die Ferien viel einfacher budgetzieren.

Tipp: Fragen kann sich lohnen. Fragen Sie bei Pauschalreisen immer nach Senioren- und Kinder-Rabatten. (Und **IV-Rabatt** für mich).

Arrangierte Reisepakete gibt es bei:

- Aldi Suisse Tours
- Ebookers
- Expedia
- Hinundweg
- Holidaycheck
- Hotelplan
- Kuoni
- Itur
- Restplatzbörse
- Travelhouse
- Tui
- Vögele Reisen
- und vielen mehr

Click-Mix-Angebote

Das sind Buchungen, die aus mindestens zwei Teilen bestehen:

- Hotel und Flug
- Flug und Mietwagen

Es gibt **diverse Plattformen**, auf denen sich Click-Mix-Angebote zusammen stellen lassen. Wer den billigsten Tarif finden will, darf den Aufwand nicht scheuen.

- www.ebookers.ch
- www.ltur.com
- www.lastminute.ch
- www.tui.ch
- www.ab-i-den-urlaub.ch
- www.der.co
- www.opodo.ch
- www.flugbuchung.com
- www.ferienpiraten.ch
- www.seat24.de
- www.ferienhelden.ch
- www.migros-ferien.ch
- www.hotelplan.ch

Flüge finden

Suchen Sie nach Flügen ab kleineren Flughäfen im benachbarten Ausland (Friedrichshafen, Stuttgart, Memmingen im Allgäu oder Mailand), so erhalten Sie oft günstige Angebote. Flüge unter der Woche sind günstiger als Flüge am Wochenende.

Günstige Tickets findet man auf Flug-Vergleichsseiten wie:

- www.kayak.ch
- www.billigflieger.de
- www.cheaptickets.ch
- www.billigfluege.de
- www.momondo.ch
- www.skyscanner.ch
- www.flugbuchung.com
- und anderen.

Early Bird oder Last Minute?

- Entweder «Lange im Voraus planen und vom Frühbucherrabatt profitieren».
- Oder «cool bleiben und auf Last-Minute-Schnäppchen» spekulieren.

Das ist hier die Frage.

Grundsätzlich gilt: **Je früher Sie buchen, desto billiger das Flugticket und desto grösser die Flexibilität in Bezug auf Zeit und Ort.**

Auf der Suche nach günstigen Angeboten auf einer bestimmten Strecke oder in einem bestimmten Zeitraum sind sog. «Flight-Price-Tracking-Sites», wie «Airfare Watchdog» www.airfarewatchdog.com sehr hilfreich. Es genügt, sich zu registrieren, die Wunschroute einzugeben, und einen Flugpreis-Alarm zu aktivieren. Auf diese Weise werden Sie sofort informiert, wenn die Seite einen günstigen Flug, einen Rabattcode oder sogar Sonderangebote von Billig-Airlines findet.

Buchen oder abwarten?

Wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie buchen sollen, oder besser noch eine Weile abwarten, finden Sie hier Entscheidungshilfen.

Auf:

- www.swoodoo.ch

gibt eine Vorhersage an, ob für die gesuchte Flugverbindung eine Preissenkung oder Preissteigerung in den nächsten Tagen zu erwarten ist.

Gut zu wissen: Last Minute: nur für Flexible.

Reisende, die auf Lastminutes-Angebote setzen, müssen sich der Tatsache bewusst sein, dass sie nur in den wenigsten Fällen das bekommen, was sie sich unter regulären Bedingungen ausgesucht hätten. Flexibilität in Sachen Reisezeit, Destination und Unterkunft sind unbedingt nötig, wenn man darauf Hoft, in letzter Minute zu einem günstigen Angebot zu kommen.

All jene, die zu einer bestimmten Zeit zu einem bestimmten Ort wollen, sollten besser früher als später buchen.

Online buchen. Darauf sollten Sie achten.

Prüfen Sie, bei wem Sie buchen: Suchen Sie im Internet nach Erfahrungsberichte anderer Touristen und Touristinnen. Testen Sie, wie der Anbieter auf Anfragen reagiert. Achte Sie darauf, dass er eine Kundengeldabsicherung hat, damit Ihre Reise auch garantiert ist, wenn er in Konkurs geht.

Tipp: Garantiert verreisen. Prüfen Sie unten den Schweizer Garantiefonds, ob das Reisebüro tatsächlich Mitglied ist. Hier finden Sie Informationen:

- www.garantiefonds.ch
- www.star.ch
- www.tpassociation.ch
- www.srv.ch → Reise → Konsumenteninfos

- www.swisstravelsecurity.ch
- www.fair-reisegarant.ch

- **Kontrollieren Sie das Angebot: Sind Reiseroute, Transportmittel, Unterbringung und Verpflegung genau umschrieben?**
- **Streichen Sie unnötige Zusatzkosten:** Viele Anbieter packen ungefragt eine Annullierungskostenversicherung oben drauf. Wenn Sie eine solche nicht wollen, entfernen Sie das entsprechende Häkchen.
- **Lesen Sie in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen,** was es kosten würde, wenn Sie die Reise annullieren müssten.
- **Vermeiden Sie Probleme mit der Airline**
- **Vergewissern Sie sich, dass die eingegebene E-Mailadresse fehlerfrei ist.**
- **Drucken Sie wichtige Buchungsschritte aus.**
- **Notieren Sie immer sofort für alle Fälle die Nummer der Notfall-Hotline,** wenn Sie buchen.
- **Übermitteln Sie Konto- und Kreditkartendaten nur über eine verschlüsselte Verbindung.**
 - «https» in der Adresszeile.
 - «Bügelschloss-Symbol» im Browser.
- **Drucken Sie Anschrift, Mailadresse und Telefonnummer des Anbieters aus.** Und nehmen Sie Kopien der Auftrags-, Reservations- und Buchungsbestätigung mit auf die Reise.

Es muss nicht immer Fliegen sein

Der Grossteil der Passagiere, die ab Zürich fliegen, landen in Europa. Viele von ihnen in Deutschland, Spanien, Grossbritannien, Italien und Frankreich. Das sind Destinationen, die weniger als 1'500 Kilometer von der Schweiz entfernt sind liegen und man mit dem Zug innerhalb eines Tages – oder einer acht – erreichen kann.

Bei Reisen von weniger als 500 Kilometer kann der Zug zeitlich problemlos mit dem Flugzeug mithalten. Auch das Argument «Fliegen sei günstiger als eine Bahnreise» sticht längst nicht immer.

Wer auf dem Portal:

- www.omio.com

etwa die Preise für Reisen ab Basel, Genf und Zürich in die beliebtesten Städte vergleicht, sieht, dass sich der Zug lohnen kann. Das günstigste Zugbillet nach Paris kostet weniger als das günstigste Flugticket.

Anders sieht es bei Zielen über 500 Kilometer Distanz aus – was Zeit und Preis betrifft. Die Zugfahrt von Bern nach Rom etwa dauert 6.5 Stunden, nach London 8.5 Stunden, nach Wien 9 Stunden, nach Barcelona fast 10 Stunden. Die Kosten für weite Zugreisen können deutlich höher sein als jene für die Reise mit dem Flugzeug.

Wer Geld sparen und trotzdem einigermaßen ökologisch unterwegs sein möchte, nimmt den Fernbus. Er ist meist billiger als die anderen Verkehrsmittel und klar ökologischer als ein Flugzeug. Der Nachteil: Mit dem Fernbus kann die Reise deutlich länger dauern als mit dem Zug – erst recht, wenn es Staus auf den Strassen gibt.

Fernbus-Angebote gibt es unter:

- www.checkmybus.ch
- www.flixbus.ch
- www.blablacar.de

Auf der Plattform von Blablacar offerieren Private auch Mitfahrgelegenheiten.

Ferien und Geld: Was Sie beachten müssen

- **Bargeldbezug:**
Beziehen Sie Bargeld am Automaten nicht mit der Kreditkarte, dabei fallen in der Regel hohe Gebühren an. Besser sind Debitkarten wie Maestro- oder PostFinance Card.
- **Karten und Bares:**
Es empfiehlt sich, mehrere Zahlungsmittel mitzunehmen. So sind Sie auf verschiedene Situationen vorbereitet und stehen bei Verlust oder Diebstahl nicht ohne Geld da.
- **Wechselstuben:**
Vergleichen Sie die Angebote von verschiedenen Wechselstuben, zum Beispiel unter:
www.moneyland.ch
Wegen der teilweise sehr ungünstigen Wechselkurse besteht hier grosses Sparpotential.
- **Inoffizieller Wechsel:**
Tauschen Sie kein Geld in inoffiziellen Wechselstuben oder gar auf der Strasse. Sie riskieren dabei, zu viel zu bezahlen oder am Ende gar Falschgeld in den Händen zu haben.
- **Keine Kleinbeträge abheben:**
Da beim Geldbezug am Automaten in der Regel Gebühren erhoben werden, sollten die abgehobenen Beträge nicht allzu klein sein.
- **Getrennt Aufbewahren:**
Bewahren Sie nicht alle Zahlungsmittel an einem Ort auf. Wird Ihnen die Tasche gestohlen, sind nicht alle Karten weg.

Im Ratgeber «**Günstig und sicher im Ausland bezahlen**» des Konsumentenschutzes finden Sie weitere Tipps für sicheres Bezahlen im Ausland.

www.konsumentenschutz.ch/shop --> Ratgeber (Print-Version oder E-Reader) →

Mobilität & Reisen

Wer sucht, der findet: Wege zur Unterkunft

Wie wollen Sie in Ihren Ferien wohnen?

- Im Hotel?
- In einer Ferienwohnung?
- In einem Hostel?

Bevorzugen Sie Social-Travelling-Angebote? Wie

- Couchsurfing
- Airbnb
- Haustausch, oder
- Housesitting?

Möglichkeiten gibt es viele.

Hotels

Besonders mutige **buchen** über Websites wie **Priceline** oder **Hotwire**:

- www.riceline.com
- www.hotwire.com

Das Prinzip ist einfach: **In einer Maske geben Sie an, in welcher Stadt Sie für welchen Zeitraum welche Kategorie von Hotel suchen.** Falls nötig, können Sie auch **Sonderwünsche** wie **Frühstücksbuffet**, **Fitnesscenter** oder **Wi-Fi** eingeben. Zum Schluss nennen Sie den **Preis**, den Sie zu zahlen bereit sind.

Das System meldet anschliessend, ob Ihr Gebot realistisch ist. Ist das nicht der Fall, können Sie nach oben korrigieren. Ist das System mit dem Preis einverstanden und findet es ein Hotel zu den genannten Konditionen, können Sie die Buchung tätigen.

Der Haken: Sie wissen bis nach Auflösung der Zahlung nicht, welches Hotel Sie gebucht haben. Das kann in manchen Fällen zu einer **positiven Überraschung** führen, weil man ein **viel besseres Hotel gebucht / bekommen hat, als man es für diesen Preis vermuten würde.**

Die Anbieter erklären dies folgendermassen: **Viele, vor allem teure Hotels, wollen ihre Restkontingente loswerden, ihre Zimmer allerdings nicht zu Billigstpreisen im Internet verramschen und damit die Kunden verärgern, die den vollen Preis bezahlt**

zahlen. Solche Plattformen ermöglichen den Hotels, Ihre Kontingente zu einem vernünftigen Preis an Reisende zu bringen.

Direktbuchung beim Hotel:

Es lohnt sich auf jeden Fall, Preise auch direkt beim Hotel nachzufragen, vor allem, wenn man lange im Voraus plant oder aber sehr kurzfristig verreist:

Plant man die Ferien lange im Voraus, kann man die Preise beim Hotel anfragen. Oft gibt's Rabatte. Da sie Vermittlungsgebühren einsparen.

Eine Auswahl an *Hotelangeboten* finden Sie bei:

- www.bookings.com
- www.ebookers.ch
- www.expedia.com
- www.hotel.de
- www.hotels.com
- www.hrs.de
- www.priceline.com
- www.hotwire.com
- www.swoodoo.com
- www.trivago.ch
- www.momodo.ch
- www.kayak.ch
- und weiteren.

Günstiger, aber weniger komfortabel als im Hotel kann man in *Hostels* übernachten, via:

- www.youthhostel.ch
- www.hostels.com
- www.hostelsclub.com
- www.hihostels.com
- www.homestayweb.com
- www.hostelz.com
- www.nomadsworld.com
- www.wehostels.com
- und anderen.

Tipps für die Hotelsuche

- Überprüfen Sie ein Angebot immer über alle verfügbaren Kanäle, also über Reisebüro, Webportale und Hotel-Websites.

- Vergleichen Sie auch Kombivarianten, die den Flug und/oder den Mietwagen einschliessen.
- Treten Sie den wichtigsten Hotel-Loyalitätsprogrammen bei, abonnieren Sie deren Newsletter, liken Sie sie auf Facebook, und folgen Sie ihnen auf anderen Socialen Media-Kanälen, damit Sie Infos über Sonderaktionen bekommen.
- Meiden Sie Reisetermine, die mit Grossanlässen zusammenfallen (Kongresse, Messen, Sportveranstaltungen, grosse Konzerte), da diese die Zimmerpreise in die Höhe treiben.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Zimmer grosser Hotels sehen fast überall gleich aus. **Ferienwohnungen** und **Ferienhäuser** sind da eine **willkommene Alternative**, wenn man Wert auf eine individuelle Atmosphäre legt.

- **Lage:** Wie weit darf die Wohnung vom Zentrum entfernt sein? Benötigen Sie Anschluss an den öffentlichen Verkehr? Brauchen Sie eine Parkgelegenheit?
- **Grösse:** Wie viele Zimmer und Bäder wünschen Sie? Möchten Sie einen Garten oder Balkon?
- **Sonderwünsche:** Erwarten Sie Extras wie eine Geschirrspülmaschine oder eine Mikrowelle? Brauchen Sie Telefon- oder Internetanschluss? Einen Fernseher? DVD-Player? Bettwäsche oder Frottiertücher?
- **Kosten:** Welches Budget steht Ihnen zur Verfügung?
- **Auswahl:** Ferienwohnungen können sowohl bei privaten als auch bei professionellen Anbietern gemietet werden. Private Objekte sind oft etwas billiger, weil der Zwischenschritt über eine Vermittlungsagentur entfällt. Der Vorteil professioneller Dienstleister liegt vor allem in der offiziellen Klassifizierung, die in etwa mit dem Sternesystem in der Hotellerie vergleichbar ist. Bei Problemen steht Ihnen zudem meistens eine Hotline zur Verfügung.
- **Zahlung:** Achten Sie auf den Buchungs- und Zahlungsweg. Können Sie online buchen? Ist eine Zahlung über eine sichere Verbindung (SSL) möglich?
- **Objektwahl:** Verschaffen Sie sich eine erste Übersicht und merken Sie sich Unterkünfte, die Sie ansprechen – und die in Ihrem Budgetrahmen liegen. Fordern Sie im Zweifelsfall zusätzliches Bildmaterial an und erkundigen Sie mithilfe von Google Street View die Gegend. Kundenbewertungen sind ebenfalls eine wertvolle Informationsquelle.
- **Anfrage:** Sobald Sie Ihre Auswahl auf vier bis fünf Objekte eingeschränkt haben, können Sie Ihre Anfragen an die potentiellen Vermieter schicken. Erkundigen Sie sich nach einem Rabatt, besonders bei längeren Aufenthalten – und fragen Sie nach Nebenkosten, Zahlungskonditionen und anderen Vertragsbestimmungen.

Eine Auswahl von Ferienwohnungsangeboten finden Sie zum Beispiel bei:

- www.e-domizil.ch
- www.interhome.ch
- www.myswitzerland.com (Suchwort: «Ferienwohnung»)
- www.casamundo.com
- www.ferien-haus-privat.de
- www.ferienwohnungen.de
- www.fewo-direkt.com
- https://www.tui.ch/de/ferienhaus/?coopid=SEM_TUI_G_1519971075&gad_source=1&gclid=Cj0KCQiA4L67BhDUARIsADWrl7FW7tjquQmkGybj4dbY6PBRA4aRrC_GMjdAdpiWXE565XcL0OAbMBzkaAs3QEALw_wcB&gclsrc=aw.ds
- www.novasol.ch
- www.vacando.ch
- www.inerchalet.de
- www.home-togo.ch
- www.holiday-home.com
- www.myfarm.ch
- oder bei www.ferienimbaudenkmal.ch

Wenn Sie Bilder einer Ferienwohnung betrachten: Achten Sie auch auf das, was nicht abgebildet ist. Gibt es etwa kein Foto von der Umgebung, ist diese vielleicht nicht besonders hübsch.

Low-Budget-Unterkünfte

Wenn jeder Rappen zählt, müssen budgetschonende Lösungen her:

Neben traditionellen Formen wie **Hostels** und **Jugendherbergen** gibt es **Couchsurfing**, **Haustausch** und **Housesitting**.

Reisende, bei der Unterkunft nicht nur auf Individualität, sondern auch auf kostengünstige Lösungen setzen, kommen die modernen Varianten des Logierens entgegen:

Von preiswert bis gratis ist heute für jedes Budget und jeden Geschmack ein passendes Modell dabei. Darüber hinaus haben diese Alternativen interessante soziale Vorteile zu bieten.

Couchsurfing und Co.

Immer mehr tun es: während der Reise auf Sofas und in Betten fremder Menschen übernachten.

- Die heimelige Atmosphäre,
- Die Insidertipps der Gastgeber,

- Und die Tatsache, dass die Unterkunft kostenlos ist,

sind gute Gründe, um auf den Comfort in einem (teuren) Hotel zu verzichten. Auf der ganzen Welt bieten Menschen deshalb Reisenden einen Gratisschlafplatz in ihrer Wohnung an. Ein Konzept, das nicht nur für Budgetbewusste interessant ist.

Couchsurfing-Portale sind:

- www.bewelcome.org
- www.couchsurfing.com
- www.tripping.com

Social Travelling

Mit dem Erfolg von Couchsurfing und Co. wurde das Zeitalter von Social Travelling eingeläutet, das im Grunde nichts anderes ist als eine Mischform aus Couchsurfing und traditioneller Ferienwohnung.

Social Travelling-Plattformen wie:

- www.9flat.com
- www.airbnb.com
- www.wimdu.com

sind globale Marktplätze für Privatwohnungen und Privatzimmer sowie Massenunterkünfte, die tageweise, wochenweise und sogar monatsweise gemietet werden können.

Das Prinzip ist einfach: Sämtliche Unterkünfte werden mit Fotos und Beschreibungen auf eine entsprechende Plattform gestellt. Sowohl Gastgeber als auch Gast stellen sich zudem auf einer Profilseite vor. Jeder kann eine Unterkunft anbieten, jeder eine reservieren.

Airbnb, der Pionier des Social-Travelling-Trends, bietet mittlerweile weltweit Unterkünfte in allen Preislagen an, in über 100'000 Städten und in über 220 Ländern und Regionen. Neben Häusern, Wohnungen und Zimmern können auch ausgefallene Übernachtungsmöglichkeiten wie Boote, Tipis, Iglus, Züge und Leuchttürme gemietet werden.

Obwohl das Angebot an billigen Betten rund um die Welt gross ist, geht es bei Social-Travelling-Plattformen im Vergleich zu Couchsurfing und Co. nicht ausschliesslich darum, besonders **günstig zu übernachten** oder **soziale Kontakte** zu knüpfen.

Mittlerweile findet sich auf Seiten wie Airbnb auch zahlreiche **Luxusunterkünfte**. Tatsächlich kann man dennoch eine Menge Geld sparen, zumal die Angebote oft deutlich günstiger sind als ein vergleichbares Arrangement in einem Hotel.

Social-Travelling-Angebote sind:

- www.airbnb.ch
- www.holidaylettings.com
- www.wimdu.com
- www.9flats.com

Haustausch

Mein Haus ist dein Haus: Statt ein Hotel zu buchen, tauschen manch Reisenden ihre eigene Wohnung gegen eine in der Ferne.

Das Konzept ist simple: Gegen eine Gebühr tragen sich Haustauschwillige auf einer Haustausch-Plattform ein. Hier präsentieren Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung und ergänzen das Inserat mit ihrer Wunschdestination und möglichen Tauschdaten.

Allerdings braucht es Zeit, um die richtige Tauschpartnerin zu finden. Besonders wer fernab von Touristenhochburgen oder spannenden Ausflugzielen wohnt, braucht unter Umständen etwas länger, bis sich jemand für sein Haus oder seine Wohnung interessiert.

Haustausch ist deshalb kein Urlaubsmodell für Kurzentschlossene und ein überstürzter Haustausch nur bedingt empfehlenswert, denn die Planung erfordert Zeit und vorsichtiges Abwägen.

Das sollten Sie tun:

- **Anbieter prüfen:** Achten Sie bei der Wahl des Haustauschportals darauf, ob eine Kontaktstelle beziehungsweise Ansprechperson vor Ort genannt wird.
- **Kosten berücksichtigen:** Je nach Anbieter kostet die Jahresmitgliedschaft bis zu 140 Franken. Der Tausch an sich ist gratis.
- **Richtig anbieten:** Ihr Inserat sollte Angaben zu folgenden Punkten enthalten: Grösse der Unterkunft, Anzahl Zimmer, Schlafmöglichkeiten, Badezimmer, Küche inklusive Ausstattung, Waschmöglichkeiten, Besonderheiten wie Pool, Garten, Balkon, Haustiere (wegen Allergien) und (Nicht-)Raucherhaushalt. Ergänzen Sie das Inserat mit Bildern und Ausflugstipps. Seien Sie ehrlich, wenn es um die Beschreibung Ihres Heims geht: Positiv dargestellt: ja - Dinge beschönigen oder gar verschweigen: nein.
- **Wählerisch sein:** Seien Sie bei der Wahl eines Tauschobjekts ruhig etwas anspruchsvoll. Schweizer Wohnungen und Häuser liegen auf einem hohen Niveau; entsprechend dürfen Sie auch abwarten, dass Sie eine vergleichbare Unterkunft bekommen. Seien Sie sich dennoch bewusst, dass unser Standard in vielen Fällen weit über dem des Gastlandes liegt.
- **Interessenten kennenlernen:** Tausche Sie sich per E-Mail ausgiebig mit potentiellen Haustauschpartnern aus. Führen Sie ein Videoanruf, um einen Eindruck vom potentiellen Interessenten und dessen Unterkunft zu bekommen. Nur wenn Sie ausführlich über den Tausch sprechen, können Sie Missverständnissen vorbeugen.

- Vertrag aufsetzen: Eine schriftliche Vereinbarung über die Konditionen des Haustausches ist hilfreich, garantiert aber keine komplette Sicherheit. Im Schadenfall sind Sie – vor allem wenn der Haustauschpartner im Ausland lebt – auf dessen Kooperation angewiesen.
- Haftpflichtversicherung abschliessen: Beide Haustauschpartner sollten unbedingt über eine Haftpflichtversicherung verfügen, die auch für Schäden im Ausland aufkommt. Lassen Sie sich die Versicherungspolice der Haustauschpartnerin zeigen.

Gut zu wissen: Tauschen ist nicht untervermieten

Auch als Mieterin eines Hauses oder einer Wohnung dürfen sie Ihr Heim tauschen. Da Sie für den Tausch kein Geld bekommen, handelt es sich nicht um Untermiete. Es ist daher nicht zwingend erforderlich, den Vermieter zu informieren – aber höflich.

Haustausch-Angebote gibt es bei:

- www.haustausch.de
- www.homelink.ch
- www.haustauschferien.com
- www.homeexchange.com
- www.intervac.com
- www.fewo-tausch.de
- und anderen.

Housesitting

Hausbesitzer/innen wollen ihr Zuhause häufig nicht unbeaufsichtigt lassen, wenn sie für eine gewisse Zeit abwesend sind.

Hier kommen Housesitter ins Spiel: Sie kümmern sich um das Anwesen, bewachen und pflegen es und passen allenfalls auf die Haustiere auf; im Gegenzug erhalten sie eine Gratisunterkunft und die Chance, sich in einer Gemeinschaft zu integrieren. Damit sie als Kandidaten aufgenommen werden, fordern die meisten Websites, die Housesitter und Hausbesitzer vermitteln, einen Strafregisterauszug und verschiedene Referenzen. Erst wenn sie in die Datenbank aufgenommen sind, können sie nach einem Hausbesitzer suchen, sich bei diesem bewerben, und die Details aushandeln.

AUFGEPASST: Brauchs ein Visum?

So unkompliziert wie Hotelferien buchen ist Housesitting nicht. In manchen Länder gilt es als unbezahlter Job. Informieren Sie sich deshalb frühzeitig darüber, welche Art von Visum erforderlich sind, damit Sie einen Housesitte-Vertrag eingehen können.

Sie finden Housesitting-Angebote bei:

- www.housecarers.com
- www.luxury-housesitting.com oder www.luxuryhousesitting.com
- www.mindmyhouse.com oder
- www.trustedhouse-sitters.com oder www.trustedhousesitters.com

Social Camping

Die regulären Campingplätze, wie sie etwa in einem Campngführer des ADAC oder TCS zu finden sind, haben schon vor längerem Konkurrenz bekommen: Von Mikrocampingplätzen in Gärten, an Stränden, auf Bauernhöfen.

Auf der Plattform:

- www.campspace.com

gibt es Angebote in den Niederlande, Belgien, Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Dänemark, Portugal und Spanien.

Auch auf den Plattformen:

- www.nomady.ch und
- www.zeltzuhause.de

finden Camper/innen bei privaten Gastgebern einen Platz, um ihr Zelt oder Wohnmobil aufzustellen. Oder können selber ein Plätzchen anbieten.

Weitere Camping-Angebote – auch luxuriöse – gibt es bei:

- www.camping.ch
- www.campingfuehrer.adac.de
- www.campingtcs.ch
- www.glampinghub.com oder
- www.goglamping.net

Ferien fürs 's kleine Budget

Gerade in Zeiten, in denen vieles teurer wird – Krankenkassenprämien, Strom- und Heizkosten und auch Lebensmittel -, sind Ferien für manche Familien und für Alleinerziehende unerschwinglich.

Gut gibt es günstige Angebote:

- wie das der **Reka-Ferienhilfe für Familien**,
- des **Kinderhilfswerks Kovive**
- oder der **Pro Juventute**

Für Familien, Alleinerziehende, Kinde und Jugendliche

- **Reka-Ferienhilfe:** Jährlich profitieren rund 1'000 Familien von der Reka-Familienhilfe, die es Eltern und ihren Kindern ermöglichen für 200.- pro Woche Ferien zu machen.
 - In einem Reka-Feriendorf,
 - oder in einer der Schweizer Jugendherbergen.
 Welche Bedingungen gelten, erfahren Sie unter:
www.reka-ferienhilfe.ch
- **Kinderhilfswerk Kovive:** Der Verein organisiert **Kinder- und Jugendlager** und bietet **Ferien bei Gastfamilien** sowie **Sprach- und Mathe-Camps**. Die Kovive-Camps sind grundsätzlich offen für alle Kinder in der Schweiz. Die Beträge werden nach dem Netto-Jahreseinkommen sowie dem Vermögen der Familie berechnet.
www.kovive.ch (→ Was wir machen → Campus für Kinder und Jugendliche)
- **Pro Juventute:** Familien mit kleinem Einkommen und mit einem Einkommen, das um das Existenzminimum liegt, können beim Ferienfonds von Pro-Juventute Unterstützung beantragen für Ferien im Pro Juventute-Familienhotel Chesa Spuondas in St. Moritz.
 Informationen zum Vorgehen gibt es unter:
www.projuventute.ch → Suchwort: «Ferien».

In Kürze

«Schöne Ferien»

- Flug oder Zug? Kürzere Strecken kann man gut mit dem Zug zurücklegen. Berechnet man die Zeit ein, die man bei einem Flug braucht fürs Einchecken, die Sicherheitskontrolle, und die Fahrt vom Flughafen ins Zentrum, ist man mit dem Zug kaum länger unterwegs.
- Garantiert verreisen. Wollen Sie keine unliebsamen Überraschungen erleben, achten Sie darauf, ob der Anbieter, bei dem Sie eine Reise buchen, Mitglied ist bei einem der Schweizer Garantiefonds. Ist das der Fall, hat der Anbieter eine Kundengeldabsicherung, und Ihre Reise ist auch dann garantiert, wenn er in Konkurs geht.
- Direkt beim Hotel buchen. Wenn man seinen Aufenthalt lange im Voraus plant oder sehr kurzfristig vereist, lohnt es sich, den Preis für die Übernachtung direkt im Hotel anzufragen. Manche Häuser gewähren Frühbucherrabatte oder haben Zimmer zu günstigen Preisen im Angebot.
- Jeder Rappen zählt. Budgetschonende Lösungen fürs Übernachten gibt es viele. Von preiswert bis gratis. Manche quartieren sich im Hostel ein, andere gefallen Couchsurfing, Haustausch oder Housesitting. Für Familien und Alleinerziehende, die

sich Ferien kaum leisten können, gibt es vergünstigte Angebote. Zum Beispiel von der Reka-Ferienhilfe und von Pro Juventute oder vom Kinderhilfswerk Kovive.